

Die
livländische Geschichtsliteratur
im Jahre 1883.

Von
Oberlehrer Dr. Arthur Poelchau.



Riga,
Verlag von N. Kymmell.
1884.

Von der Censur erlaubt.
Riga, den 24. März 1884.

Gedruckt in der Rosberg'schen Buchdruckerei
in Leipzig.

Der
Gesellschaft
für
Geschichte und Alterthums-
funde der Ostseeprovinzen zu
Riga

in Hochachtung

ergebenst

ihr derzeitiger Secretair

Riga, im März 1884.

U. Poelchau.

Sinleitung.

Der Ueberblick über „die livländische Geschichtsliteratur im Jahre 1882“ konnte mit dem Bemerkten abgeschlossen werden, daß auch sie Zeugniß davon ablege, wie die historische Forschung in unseren Landen, unbeeinflußt von der Ungunst der Verhältnisse, nimmer ruhe. Ob auch der Ueberblick über die livländische Geschichtsliteratur im Jahre 1883 zu demselben Resultate führen wird oder nicht, mag hier eingangs noch nicht untersucht werden, wohl aber möchte in Kürze auf die „Ungunst“, die sich einer zusammenhängenden Uebersicht in den Weg stellt, hinzuweisen sein.

Jedem Forscher auf dem Gebiete baltischer Geschichte ist heutzutage die Benutzung von Dr. G. Winkelmanns vortrefflicher „Bibliotheca Livoniae historica“ unentbehrlich geworden. Seit ihrem letzten Erscheinen sind aber mehr als fünf Jahre vergangen und die baltische Geschichtsliteratur ist im Laufe dieser Zeit derart angewachsen, daß eine systematische Zusammenstellung derselben wohl gerechtfertigt erscheinen dürfte. Können und wollen nun die Literaturberichte dieses Jahres und des Vorjahres auch durchaus nicht mit dem Maßstabe gemessen werden, den man an Winkelmanns Arbeit zu legen befugt ist, so möchten sie doch an ihrem

Theile dazu beitragen, wenigstens in etwas einem künftigen Forscher die Arbeit zu erleichtern, indem sie die historischen Leistungen der Jahre zusammentragen und aufzählen. Letzteres kann nur dann in einigermaßen vollkommener Weise geschehen, wenn jede historische Arbeit des Jahres dem Anfertiger der Literaturzusammenstellung zugänglich wird. Nun ist aber die alljährlich erscheinende baltische Geschichtsliteratur, abgesehen von den größeren Publicationen, in Fachzeitschriften und Tagesblättern des In- und Auslandes derart zerstreut, daß ein Sammeln, das auf Vollständigkeit Anspruch machen will, fast zur Unmöglichkeit wird. Wol hat der Berichterstatter an fast sämtliche Redactionen derjenigen Blätter, die unsere Landesgeschichte betreffende Arbeiten zu bringen pflegen, sich mit der Bitte gewandt, durch Uebersendung der betreffenden Artikel sein Unternehmen fördern und unterstützen zu wollen, leider aber ist ihm, mit einer Ausnahme, nicht einmal eine Antwort zu Theil geworden. Eine Redaction allein hat sich in einem freundlichen Schreiben bereit erklärt der an sie gerichteten Bitte zu willfahren, hat aber, trotzdem mehrfach bezügliche Artikel unter ihrer Aegide erschienen sind, keine Nummer ihres Blattes übermittelt.

Wenn so die Schwierigkeit der Zusammenstellung eines jährlichen Literaturberichtes baltischer historischer Veröffentlichungen keine ganz geringe ist, so soll dennoch um der Sache selbst willen auch diesesmal wieder der Versuch gemacht werden, nach bestem Vermögen die Geschichtsliteratur Livlands für das Jahr 1883 zusammenzuordnen.

Nachträge zum Vorjahre.

Zunächst müssen als Ergänzung zum vorjährigen Literaturberichte folgende Bemerkungen gegeben werden. Die in demselben angekündigte Arbeit von Constantin Mettig: „Zur Geschichte der Rigaschen Gewerbe im 13. und 14. Jahrhundert“, ist in Buchform erschienen¹⁾ und anerkennend gewürdigt worden.²⁾ Die im Vorjahre in russischer Sprache erschienene politisch wichtige Publication: „Нашъ остзейскій вопросъ“ von F. v. Wrangell ist in deutscher Uebersetzung: „Die russisch-baltische Frage“³⁾ der russischen Sprache nicht kundigen Lesern zugänglich gemacht. Dem zweiten Bande der Familiengeschichte der Scheremetjew, der im letzten Literaturbericht erwähnt worden, ist bald der dritte Band gefolgt. Die Zeit der falschen Demetrius und der Kämpfe mit Polen war im zweiten Theile des „Родъ Шереметевыхъ“ Александра Барсукова⁴⁾ abgehandelt worden, in diesem führt der Verfasser in das innere Leben des Staates, des Hofes und der alten Bojaren ein und zeigt die Scheremetjews in den verschiedenen

1) Riga 1883.

2) Deutsche Literaturzeitung. 4. Jahrg. Nr. 31. 4. Aug. 1883. pag. 1105, von Fr. Geering. — Mittheilungen aus der historischen Literatur. XI. Jahrg. Berlin 1883. pag. 247, von A. Poelchau. — Centralblatt von Zarncke 1883. — „Rig. Ztg.“ Nr. 261 von L. v. Kapierſky 1883.

3) Aus dem Russischen übersetzt von A. N. St. Petersburg-Leipzig 1883.

4) Книга III. С.-Петербургъ 1883. Vergl. „Rig. Ztg.“ Beilage zu Nr. 126, 1883.

Rollen, die ihnen bei der Verwaltung und dem Hofleben zu Theil wurden. Die von der „Rig. Ztg.“ 1882 gebrachten culturhistorisch interessanten „Erzählungen meines Großvaters“ sind in diesem Jahre unter dem Titel: „Memoiren eines Livländers. I.“ als ein besonderes Buch herausgegeben⁵⁾. Mit dem Erscheinen der letzten Lieferung ist das „Baltische Wappenbuch“ von Karl Arvid von Klingspor zum Abschluß gebracht⁶⁾ und damit eine der hauptsächlichsten Quellen für Studien auf den hierher gehörigen Gebieten eröffnet worden. „Außerdem ist dem Werke ein Text beigegeben, der nach einer allgemeinen heraldischen Einleitung eine sehr werthvolle Uebersicht über die Verfassung der baltischen Ritterschaften, eine Schilderung des Entstehens derselben, einen Bericht über ihre Matrikeln u. enthält. Darnach folgen Beilagen, von denen das Wesentlichste die theilweise hier zum ersten Mal vollständig vorliegenden Matrikeln der baltischen Ritterschaften und ein alphabetisches Verzeichniß mit erläuternden historischen Daten sind.“⁷⁾ Eine Arbeit des fleißigen Redacteurs A. Hasselblatt unterweist über „das älteste Kirchenbuch der Pfarre zu Camby 1719 bis 1759“⁸⁾, während Heinrich von Kahlen in einer Leipziger Doctor-Dissertation einen Beitrag „zur

5) Leipzig 1883.

6) Stockholm. F. U. G. Beijer 1883.

7) „Rig. Ztg.“ Nr. 165, 1883, nach Nr. 167 des „Aftonbladet“ (vom 21. Juli).

8) Separatabdruck der „Neuen Dörptschen Zeitung.“ Dorpat 1882.

Geschichte und Kritik der Grundsteuer in Livland“ giebt⁹⁾. „Die Briefe des Königs Erich XIV. im Revaler Rathsäarchiv“, über welche Oberlehrer G. v. Hansen in der Estländischen Literarischen Gesellschaft zwei Vorträge gehalten und die in einem eingehenden Referate in der „Revaler Zeitung¹⁰⁾“ besprochen worden, diese Briefe Erichs XIV., sowie die Briefe Gustav Wasas, deren der „Literaturbericht für 1882“ gedenkt, sind vollständig in den mittlerweile zum Druck gelangten Vorträgen G. v. Hansens veröffentlicht. Unter den 54 Originalschreiben des Königs aus den Jahren 1560 bis 1568 sind besonders interessant einmal das letzte Schreiben dieses unglücklichen Königs an Reval, vom 25. Juli 1568, das die Aufforderung enthält, sich nicht von ihm abzuwenden und auf die Seite seiner feindlichen Brüder zu schlagen, und dann die Statuten, welche König Erich für die deutschen Hofleute am 1. Januar 1564 erließ und die nun erst bekannt werden. Ein Artikel von F. Amelung: „Historische Notizen aus Revaler Archiven I. Ein Nachtrag zu der Geschichte des Revaler Dominicanerklosters“¹¹⁾ giebt eine Ergänzung zu desselben Verfassers vorjähriger Arbeit: „Das Revaler Mönchskloster, genannt: Der Münchenhof“¹²⁾. In dem

⁹⁾ Inaugural-Dissertation. Leipzig, Sommer-Semester. 1882.

¹⁰⁾ Beiträge zur Kunde Est-, Liv- und Kurlands. III, 2. p. 113—177. „Revaler Ztg.“, Nr. 300—302, 1882.

¹¹⁾ „Rev. Ztg.“ Nr. 86, 1883.

¹²⁾ „Rev. Ztg.“ Nr. 74—77, 1882.

„Jahresbericht der Fessliner literarischen Gesellschaft pro 1882“¹³⁾ werden W. G r e i f e n h a g e n s „Heimische Conflict mit Gustav Adolf“¹⁴⁾ und „die Urkunden der Grafen de Lagardie“¹⁵⁾ durch Dr. Th. S c h i e m a n n eingehender besprochen und letztere auch im „Literarischen Centralblatt“¹⁶⁾ anerkennend erwähnt. Der Versuch einer kritischen Betrachtung der Persönlichkeit des Cäsarewitsch Paul Petrowitsch, wie ihn Dimitri Kobeko in seinem im vorigen Jahre erschienenen Werke über denselben unternommen, wird in einer Recension¹⁷⁾ des letzteren von B. U. F. als ein dankenswerther bezeichnet und auf jene Schrift aufmerksam gemacht. Die von A. Bielenstein schon 1881 herausgegebenen „1000 lettischen Räthsel“, welche im vorigen Jahre von A. Bezzenberger in den „Göttingischen gelehrten Anzeigen“ so anerkennend recensirt wurden, haben in diesem Jahre von Chr. Bartsch in den „Mittheilungen der litauischen Gesellschaft“¹⁸⁾ eine Besprechung gefunden. Eine fernere Arbeit des Vorjahres, „das Nivellement und die Neuvermessung der Stadt Riga“ ist in der „Rigaischen Zeitung“¹⁹⁾ anerkennend gewürdigt und mit Recht darauf hingewiesen worden, wie „in den sauber ausgeführten

13) Fesslin 1883.

14) M. a. D. p. 59—61.

15) ib. p. 62—64.

16) Nr. 19, vom 5. Mai 1883, p. 648.

17) „Balt. Monats.“ XXX. p. 507—510.

18) 7. Heft 1883.

19) Nr. 180, 1883. „Ztg für Stadt u. Land“, Nr. 190. 1883.

und den weitgehendsten technischen Anforderungen entsprechenden Plänen und Profilen jenes Werkes das rigasche Bauamt dem Publicum ein Bild des städtischen Territoriums und seiner Höhenverhältnisse“ vorführt, welches noch vervollständigt wird durch ein beigegebenes kleines Schriftchen, indem dieses auf seinen 48 Seiten die wünschenswerthen Erläuterungen und geschichtlichen Hinweise in klarer und ansprechender Form hinzufügt.

Die im Jahre 1882 erschienenen „Acten der Ständetage Preußens“, herausgegeben von M. Doepen, die von 1447 bis 1453 reichen, enthalten einige auf Livland sich beziehende Urkunden.

Der culturelle Fortschritt des politischen, materiellen und geistigen Lebens in Riga im Laufe der letzten 25 Jahre ist Gegenstand einer Abhandlung von E. im „Rigaschen Almanach für 1882“ (p. 1—13), unter dem Titel: „Der fünfundzwanzigste Jahrgang des Rigaschen Almanachs“. Derselbe „Almanach“ enthält auch drei kleine Beiträge zur Geschichte der Institute, wie des Universitätsgebäudes zu Dorpat, der großen Gilde zu Riga und der alten Sandpforte daselbst.

I. Quellenpublicationen.

Die Veröffentlichung von urkundlichem und anderem Quellenmaterial zur Aufhellung baltischer Geschichte schreitet unentwegt rüstig fort. Es werden sogar baltische Geschichtsquellen in die natio

nalen Landessprachen übersezt, denn von der livländischen Chronik Heinrichs von Lettland erscheint gegenwärtig, von der Laakmannischen Typographie in Dorpat herausgegeben, eine estnische Uebersetzung, von der schon mehrere Hefte vorliegen. Desgleichen hat der Oberlehrer der lateinischen und griechischen Sprache am Gymnasium zu Nishni-Nowgorod, J. Seeberg eine Uebersetzung der Chronik Heinrichs von Lettland in die lettische Sprache begonnen, ob aber dieselbe oder auch nur ein Theil von ihr schon die Presse verlassen hat, ist dem Referenten nicht bekannt geworden. Auch vom Consistorialrath P a n c f soll demnächst eine lettische Uebersetzung der Chronik Heinrichs im Buchhandel erscheinen und eine dritte Uebersetzung derselben Chronik ins Lettische vom Lehrer M. Siling sollte mit dem Ausgange dieses Jahres in 600 Exemplaren ausgegeben werden.²⁰⁾

Hat auch das vergangene Jahr einen erhofften Band des Hildebrandischen Urkundenbuches vergeblich erwarten lassen, so hat dagegen der Großmeister baltischer Geschichtsforschung C. Schirren reiches Material in seinen „Neuen Quellen zur Geschichte des Unterganges livländischer Selbständigkeit²¹⁾“ veröffentlicht. Der

20) Cfr. „Ztg. für Stadt und Land.“ Jahresversammlung der lettisch-literarischen Gesellschaft. Nr. 290. 1883.

21) Band I. Reval 1883. A. u. d. T. Archiv für die Geschichte Liv-, Est- und Kurlands. Neue Folge. Band IX. Reval 1883. Vgl. „Baltische Monatschrift“. Band XXX pag. 676—679, Notizen von Fr. B.

vorliegende Band bringt die Ausbeute der Forschungen Schirrens „aus dem dänischen Geh. Archiv zu Kopenhagen“, umfaßt nebst einigen Nummern aus dem Jahre 1557, das ganze Jahr 1558, „dient fast ausschließlich der Aufhellung der livländischen Beziehungen zu Dänemark“ und „ermöglicht ein Specialstudium der livländisch=dänischen Relationen“. „Für das Jahr 1558 wird der zu erzielende Gewinn sich vorzüglich auf drei Momente erstrecken. Einmal auf die von den Gesandten des Ordensmeisters mit dem Könige von Dänemark im August und September hinsichtlich des abzuschließenden Schutzvertrages geführten Verhandlungen. Vom 26. September ab bis zum Schlusse des Jahres steht dann die Abfertigung der nach Livland und Rußland bestimmten dänischen Gesandten und während des Decembers derselben Wirksamkeit im Vordergrund. Die Stellung des Ordens ist eine zurückhaltendere geworden, weil seit Beginn des Decembers Schloß Reval, das im Juli sich dem dänischen Könige, freilich ohne sein Vorwissen, ergeben, wieder vom Orden zurückgewonnen ist. Ueber diesen hochbedeutenden Zwischenfall wird man durch die ausführliche Erzählung Dietrich Behrs und Heinrich Uexkülls, welche sie davon den in Riga weilenden dänischen Gesandten einreichen, des weiteren unterwiesen.“

Von den vom Vereine für hansische Geschichte herausgegebenen „Hanserecessen“ sind in diesem Jahre zwei Bände ausgegeben. Dietrich Schäfer hat den zweiten Band der „Hanserecesse von 1477 bis

1530" ²²⁾) und Goswin Frhr. von der Ropp den vierten Band der „Hanserecessse von 1431 bis 1476" ²³⁾) dargebracht. Der Schäfersche Band enthält auf ca. 650 Seiten 570 Nummern, von denen 387 in Regestenform, die übrigen in genauer Wiedergabe der Urkunden mitgetheilt werden. Er umfaßt den relativ kurzen Zeitraum von etwas mehr als 5½ Jahren, vom October 1485 bis Juli 1491. Der 1481 zwischen der Stadt Riga und dem Orden ausgebrochene Streit spaltet Livland. Das hierauf bezügliche Material, das der vorliegende Band bietet, ist für die Provincialgeschichte von besonderer Bedeutung, da die Hansestädte fortführen zahlreiche Schreiben an die streitenden Parteien und die Stände Livlands zu richten und zu Versöhnung und Vermittlung aufzufordern. „Der wendische Städtetag von 1485 erklärte sich zu einer Gesandtschaft in's Land bereit; dieselbe kam jedoch nicht zur Ausföhrung. Zu dem auf 1488 von den livländischen Ständen nach Blumenthal bei Riga verabredeten Tage wurden die wendischen Städte zu spät geladen, um ihn noch besenden zu können. Nach neuen Vermittelungsversuchen der livländischen Bischöfe im Frühling und Sommer 1489 entbrannte der Kampf im Herbst desselben Jahres aufs neue. Gesandte Rigas erschienen in Schweden und den wendischen Städten. Wenigstens von Hamburg, Lübeck und Danzig wird bekannt,

²²⁾ Leipzig 1883. cfr. „Zeitung für Stadt und Land“, Nr. 115, 1883, von A. Poelschau.

²³⁾ Leipzig 1883.

daß sie der bedrängten Stadt Hilfe an Mannschaften, Kriegsgeräth und Geld leisten.“ Recessive von livländischen Städtetagen enthält dieser Band leider keine; für die Geschichte der baltischen Lande jedoch genugsam zu verwerthendes Material.

Der vierte Band der v. d. Kopp'schen „Hanse-recessive von 1431—1476 umfaßt die Zeit vom Juni 1451 bis zum April 1460 in nicht weniger als 778 Nummern auf 545 Seiten. „Die behandelten Jahre erhalten ihr Gepräge theils durch eine beträchtliche Zahl von äußeren Verwickelungen des hansischen Bundes, theils durch eine verhältnißmäßig große Fülle von inneren Zwisten in und unter den Städten selbst. Das Zusammentreffen beider Elemente bewirkt, daß das gesammte Jahrzehnt nur einen allgemeinen Hansetag aufzuweisen hat und der Gegensatz zwischen Ost und West innerhalb des Bundes sich in auffälliger Weise bemerklich macht.“ Im Osten, in Livland, finden dagegen im selben Zeitraume nicht weniger als zwölf Versammlungen der Hansestädte statt, von denen fünf zu Wolmar, drei zu Walk, zwei zu Pernau und je eine zu Riga und zu Karfus abgehalten werden. Das in Bezug auf diese Versammlungen gesammelte Material ist ein sehr reiches und belehrendes. Es wird wegen Anbahnung von Verhandlungen mit England getagt. Beschwerden über verspätetes Ausschreiben der Lübecker Hansetage werden abgefaßt, der scharfe Zwist zwischen dem Ordensmeister von Livland, dem Erzbischof von Riga und der Stadt Riga behindert die livländischen Städte an einer regen Betheiligung der hanseatischen Angelegen-

heiten, besonders aber sind es die Verhandlungen über Ausjendung einer Gesandtschaft nach Nowgorod behufs Verlängerung des zu Johannis 1457 endenden Beifriedens, welche die Versammlungen in den beiden Jahren 1457 und 1458 beschäftigen. Der Receß der letzten dieser Versammlungen, die zu Walk am 4. März 1460 stattgehabt, bietet einen lehrreichen Einblick in die inneren Zustände im Lande, denn er erwähnt neben anderen Angelegenheiten, die verhandelt worden, auch den mit einem Streite von Dorpat zusammenhängenden Straßenraub, dessen Einbürgerung die Städte in Livland abzuwenden suchen.

Das „Bremische Urkundenbuch“²⁴⁾, von dem die erste Lieferung des vierten Bandes vorliegt, bringt 205 Urkundennummern, die die Zeit vom 7. Januar 1381 bis zum 28. September 1397 umfassen.

Ein längst in Aussicht stehendes und erwartetes Urkundenwerk ist mit dem Ende vorigen Jahres im ersten Bande des „Preussischen Urkundenbuches“²⁵⁾ zu Tage getreten, doch erst kürzlich zugänglich geworden. In dem daselbst gesammelten Materiale, das sich aus 331 zum Theil in

²⁴⁾ Im Auftrage des Senats der freien Hansestadt Bremen herausgegeben von D. R. Schmack und W. v. Bippen. IV. Bd. 1. Bremen 1883.

²⁵⁾ Politische Abtheilung. Band I. Die Bildung des Ordensstaates. Erste Hälfte. Herausgegeben mit Unterstützung des Herrn Ministers der geistlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten von Archivrath Philippi in Verbindung mit Dr. Wölffh. Königsberg i. Pr. 1882.

Regestenform wiedergegebenen Nummern zusammen= setzt, sind mehrere auf Livland bezügliche Stücke enthalten, von denen indeß manche Urkunde schon in livländischen Quellenwerken anzutreffen ist. „Was dieses Buch leisten soll, giebt der Titel an. Näheres über die Intentionen der Urheber und sein Entstehen wird mit der zweiten Hälfte die Vorrede zu bringen und über die Umstände zu berichten haben, unter welchen es nach mehr als zehnjähriger Vorbereitung im Staatsarchiv zu Königsberg an das Licht treten konnte.“

Ein russisches Urkundenbuch unter dem Titel „Витебская старина“²⁶⁾, ist eine gut ausgestattete Sammlung von Urkunden, Privilegien u. s. w. die Stadt Witebsk betreffend, welche manche den livländischen Geschichtsquellen entnommene Materialien enthält und mit zahlreichen Schriftproben, Siegeln, Wappen und Bildern geschmückt ist.

In seinem bekannten Buche „Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter“, hat W. Wattenbach bezüglich der langsamen Herausgabe der von G. H. Pertz begründeten Monumenta Germaniae, speciell der Abtheilung „Briefe“, die ernste Rüge ausgesprochen, es „erscheine unverantwortlich und der Denkungsart des Stifters schnurstracks zuwiderlaufend, daß beispielsweise der bei weitem größte Theil der von Pertz im Vatican gesammelten 1800 Briefe nun schon seit bald sechszig Jahren auch der gelehrten Benutzung vorenthalten

26) Съ приложеніями и рисунками въ текстъ. Составилъ и издалъ А. Сапуновъ. Т. I. Вишесбскъ 1883.

bleibt.“ Dieser Vorwurf ist nun, wo der erste Band der „epistolae“ vorliegt, endlich in Wegfall gekommen. Diese „epistolae saeculi XIII eregestis pontificum Romanorum selectae“²⁷⁾ umfassen die Zeit vom 25. Juli 1216 bis zum 16. August 1241 und enthalten 838 Nummern, unter denen manche Livland betreffende Nummer wohl noch kaum bekannt sein dürfte, wie z. B. Nr. 189²⁸⁾ und 524²⁹⁾.

„Der Revaler Urkundensfund hat eine verschollene Handschrift zu Tage gefördert, in welcher von Händen des 13. und 14. Jahrhunderts liturgische und theologische Abhandlungen zusammengeschrieben sind. Eine einzige Seite aber fesselt den Blick. Denn eine Hand aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts hat auf einem ursprünglich leer gelassenen Blatt historische Aufzeichnungen eingetragen. Es sind diese die oft gesuchten „Annalen von Dünamünde“, von denen R. Höhlbaum im

27) Monumenta Germaniae historica. Epistolae saeculi XIII. e regestis pontificum Romanorum selectae per G. H. Pertz. Edidit Carolus Rodenberg. Tomus I. Berolini 1883.

28) Honorius III papa universos Christi fideles per Saxoniam constitutos hortatur, ut noviter in Livonia conversis succurrant; proficiscentibus in subsidium eorum eam peccatorum veniam indulget, quae in Terrae Sanctae subcidium proficiscentibus indulta est. 1222. Jan. 18.

29) Gregorius IX papa praeposito Filensi et scholastico et thesaurario Sancti Severini Coloniensis mandat, ut si Balduinus episcopus Semigalliensis in praepositos Sanctorum Apostolorum et Sancti Georgii Coloniensis excommunicationis sententiam promulgaverit, eam nullam esse denuntiet. 1233. April 22.

„Neuen Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde“³⁰⁾, nach einem Ueberblick über ihr Geschick eine volle Wiedergabe mit kurzen Anmerkungen giebt.

Mit der Quellenpublication für die neuere Zeit hat zunächst Dr. Th. Schieman den Anfang gemacht durch sein Büchlein: „Der älteste schwedische Kataster Liv- und Estlands“³¹⁾. Den Freunden baltischer Geschichte und ganz besonders allen denen, die für den Werth der Agrargeschichte der heimischen Lande Verständniß haben, wird diese Arbeit sehr willkommen sein. „Speciell für die Frage über die Leistungen der Bauern von ihrem Grund und Boden — eine Cardinalfrage für jeden Agrarhistoriker — ist die Schiemanische Edition von um so größerem Interesse, als sie in Zeiten hinaufführt, für welche so gut wie gar keine Quellen bekannt waren. Der nun zu Tage geförderte Kataster stammt aus den Jahren 1599 bis 1601 und enthält die Resultate einer im Auftrage der schwedischen Regierung unternommenen, zunächst wohl durch fisciatische Interessen veranlaßten Agrarenquête. Schieman hat sich darauf beschränkt, die Vorlage möglichst getreu wiederzugeben unter Vorausschickung einer kurzen Einleitung nebst Personen- und

30) Bd. VIII. p. 612—615. cfr. „Ztg. für Stadt und Land“ Nr. 82, 1883.

31) Eine Ergänzung zu den baltischen Güterchroniken. Im Auftrag der Felliner literar. Gesellschaft herausgegeben. Reval 1882. Vgl. Baltische Monatschrift. Band XXX. p. 331—332. Rig. Ztg. Nr. 9. 1883. Ztg. für Stadt u. Land. Nr. 31. 1883, von J. G.

Ortsregistern und hat gleichzeitig eine eingehende Besprechung in Aussicht gestellt.“

„Im Mittelalter waren seit der Ordensherrschaft die Städte Reval und die harrisch-wierische Ritterschaft dem Hochmeister des Deutsch-Ordens in Preußen durch den Unterthaneneid verbunden und wurde auch das Gericht im Namen desselben gehandhabt. Im Jahre 1459 trat der Hochmeister Ludwig von Erlichshausen Harrien und Wierland nebst Reval, Wesenburg und Narva dem livländischen Ordensmeister für die dem Orden in Preußen geleisteten großen Dienste und Unterstützungen ab, welche Abtretung vom Hochmeister Albrecht, Markgrafen von Brandenburg, mittelst Urkunde vom 29. September 1520 dem derzeitigen Ordensmeister Walter v. Plettenberg bestätigt wurde. Nach dieser Confirmation der Hoheitsrechte des livländischen Ordensmeisters entband der Hochmeister Albrecht im Jahre 1525 noch besonders die Bewohner Harriens und Wierlands von dem ihm geleisteten Treueide. Durch diese Rechtsverhältnisse wurde der Ordensmeister Plettenberg bewogen nach Reval zu kommen, um sich als Landesfürsten an Stelle des Hochmeisters huldigen zu lassen. Ein im Rathsarchiv ermitteltes, von der Hand des derzeitigen Rathsecretärs Marcus Thierbach schlecht geschriebenes Concept beschreibt in niederdeutscher Sprache die mit dem Ordensmeister seitens der Stadtdeputirten wegen der Eidesleistung gepflogenen Verhandlungen und das Resultat derselben.“ Dieses Aktenstück veröffentlicht Eugen von Nottbeck in hochdeutscher Uebersetzung in einem Aufsatze unter

dem Titel: „Die Huldigungen der Stadt Reval im 16. Jahrhundert“³²⁾, und dazu als Anhang „Schreiben des D. M. Brüggenei und des Coadjutors v. d. Recke“³³⁾ von 1545 in derselben Materie.

Bereinzelte kleinere urkundliche Notizen zur Geschichte des 16. und 17. Jahrhunderts bringen der „Revaler Beobachter“ und der „Jahresbericht der Felliner literarischen Gesellschaft pro 1882.“ Ersterer enthält eine Notiz von G. F. . . . „Baltica“³⁴⁾ über Ruffow, aus der hervorgeht, daß im Februar 1593 Ruffow sich zum zweiten Mal mit Jungfer Anna Bade vermählt und sein Vermächtniß an seinen Sohn und für den Fall seines Ablebens an seine Frau ordnet. Der Anhang des „Jahresberichtes“³⁵⁾ weist folgende urkundliche Zeugnisse auf: 1. Urkunde über das Gut Wolfahrt bei Mitau vom Jahre 1517; 2. Urkunde über den Verkauf eines Stück Landes an der Platone an Detloff Bredde vom Jahre 1596; 3. des Informators Zangners Mahnbrief an Herzog Jacob vom Jahre 1665; 4. Brief des Herzogs Jacob an seinen Sohn Fr. Kasimir vom 23. Juli 1675; 5. und 6. zwei Briefe desselben an denselben vom 30. Juli 1675 und 18. Februar 1676; 7. Brief des Gesandten Fölkerjamb an Herzog Jacob, aus Stock-

³²⁾ Beiträge zur Kunde Est-, Liv- und Kurlands. III. 2. p. 216.

³³⁾ Ebend. p. 229.

³⁴⁾ Eine Aussage des Chronisten Balthasar Ruffow im Revaler Rathsärbiv. Revaler Beobachter Nr. 106. 1883.

³⁵⁾ Fellin 1883.

holm vom 9. August 1680; 8. Proceßacte des kais. Hofgerichts zu Wien in Sachen der Aebtissin Charlotte Sophie von Herford; 9. Postulata des Kaisers Peters des Großen an die Oberräthe von Kurland, in Bezug des Wittthums der Herzogin Anna von Kurland; 10. Antwort der Oberräthe in der gleichen Angelegenheit.

In demselben „Jahresberichte“ sind ferner zwei Documente von Dr. Th. Schiemann mitgetheilt, einmal „zwei Briefe des großen Kurfürsten“ (pag. 64—67) und dann „Randglossen zur Russow'schen Chronik in der Ausgabe von 1584“, die wol Beachtung verdienen.

Für die Geschichte Dorpats ist „Ein Brief aus Dorpat vom Jahre 1656“³⁶⁾ von Werth, da die Quellen während dieser Zeit nicht sehr reich fließen und die Rathsprotocolle für 1650—1663 verloren sind. Es ist dieses ein Schreiben des Landeshauptmannes Lars Flemming, der während der Belagerung Dorpats durch die Russen unter Trubekoi, 1656, elf Wochen lang die Vertheidigung leitete, und es läßt sich aus demselben nur zur deutlich erkennen, daß nicht nur die Besatzung zu klein, sondern daß die Stadt auch mit allem zur Vertheidigung Nöthigen sehr schlecht ausgestattet war.

Die seit dem Jahre 1877 erscheinende russische „Sammlung von Materialien und Abhandlungen zur baltischen Geschichte“³⁷⁾ ist bis zur Ausgabe

36) „R. Dörpt. Ztg.“ Nr. 73. 1883.

37) Э. Чечихинъ, Сборникъ матеріаловъ и статей по исторіи прибалтійскаго края Т. IV. Рига 1883. cfr. „Zgt. für Stadt und Land“ Nr. 55, 1883. und G. Berfholz

des vierten Bandes gediehen, welcher auch für den Fachhistoriker nicht ohne Werth ist. Denn dieser Band enthält „Ukase und Rescripte der Kaiserin Katharina der Ersten an den Generalgouverneur Repnin, ferner Ukase und Rescripte von Anna Jannowna und von Katharina II., welche größtentheils hier zum ersten Mal edirt werden.“

Wenn auch kein Quellenwerk, so möge dennoch in Anschluß an das letztgenannte hier Erwähnung gethan werden eines russischen Werkes über die „Geschichte der baltischen Provinzen“ von M. P. Sjolowjew, herausgegeben von P. N. Polewoi³⁸⁾, dessen erster in diesem Jahre herausgekommener Theil bis zum Anfang des 15. Jahrhunderts reicht. „Der Verfasser macht keinen Anspruch auf selbständige Forschungen und beabsichtigt nur eine populäre Darstellung seines Gegenstandes“, wobei aber zu rügen ist, daß „der Verfasser verabsäumt hat, sich über die Originalquellen des Näheren auszulassen.“

Ein zweites in russischer Sprache erschienenenes Buch ist das Prachtwerk von P. v. Ssemenow:³⁹⁾ „Baltische Provinzen und Finnland“, über dessen Inhalt die Verlagsbuchhandlung Folgendes mit-

im Sitzungsber. der Alterthumsgesellschaft vom 9. März, in: „Rig. Ztg.“ Nr. 61. 1883.

38) М. П. Соловьевъ, Очерки истории Прибалтійскаго края, изд. П. Н. Полевой С.-Петербургъ. 1883.

39) Baltische Provinzen und Finnland in ausführlicher, malerischer Beschreibung seiner geographischen, geschichtlichen, nationalen und volkswirthschaftlichen Eigenthümlichkeiten, bearbeitet von P. v. Ssemenow. Verlag der Firma: Industrie- und Handelsgesellschaft M. D. Wolff. St. Petersburg 1883.

theilt. Die baltischen Provinzen erscheinen in diesem Werke in 8 ausführlichen Capiteln, welche nach einander die Geschichte, die ökonomische Entwicklung und die gegenwärtige Lage des Landes schildern. Zuerst sind die Baltischen Länder in historischer Hinsicht bearbeitet, dann ist die innere Einrichtung und das Regierungssystem beschrieben; ein Capitel ist den Letten und Esten speciell gewidmet, ein anderes den Bauern und der Geschichte der Leibeigenschaft, wobei auch die gegenwärtige Lage der baltischen Bauern ausführlich besprochen wird. Die einzelnen Städte der baltischen Länder sind eingehend beschrieben, wobei auch die Geschichte und das geistige Leben derselben berücksichtigt werden. Die Dorpater Universität ist auf mehreren Seiten eingehend behandelt. Außerdem finden sich sehr interessante Daten über die auf dem Felde der Kunst, Wissenschaft und Literatur berühmten gewordenen Balten. Der Handel und die Industrie bilden den Inhalt eines separaten Artikels, in welchem übrigens nicht nur die gegenwärtige, sondern auch die frühere Lage eingehend besprochen wird. In ähnlicher Weise ist auch Finnland beschrieben.“

II. Historische Hilfsfächer.

Den Quellenpublicationen zur Aufhellung baltischer Geschichte dürften zunächst anzureihen sein diejenigen Arbeiten, die Gegenstände aus den sog. historischen Hilfswissenschaften behandeln. Die Aus-

beute hierin ist in diesem Jahre eine recht geringe. Baltische Heraldik erörtert nur der treffliche Aufsatz von Br. „Auch einmal ein Wort über Heraldik“⁴⁰⁾. Der anonyme, trotzdem aber als einer der besten Heraldiker unserer Lande doch bekannte Verfasser bricht mit Bezug auf das Erscheinen des „Baltischen Wappenbuches“ von Klingspor eine Lanze für die Heraldik, gegen die man auch bei uns „den Anschauungen einer Reihe von Generationen folgend, wie gegen so manche Blüthe des Mittelalters eine stumpfe Indifferenz an den Tag gelegt“ und versucht es, abgesehen von der Wichtigkeit der Heraldik für die Geschichte „die Bedeutung der Wappen mit Beziehung auf die Gegenwart und Zukunft“ zu erweisen.

Ferner verdienen Beachtung die kurzen Bemerkungen von Baron H. Bruiningk über „Das Wappen der Insel Oesel“ und die von C. Mettig über ein in der Lade der rigaschen Glaser aufgefundenenes, in Pergament gebundenes „Wappenbuch“, dessen Entstehung er in die Mitte des 17. Jahrhunderts hineinsetzen zu können vermeint.⁴¹⁾

Wie das Vorjahr einen Artikel über die alte Sengallerburg Sydobre brachte, so weist auch dieses Jahr einen „kleinen Beitrag zur Kunde über Sydobre“ auf.⁴²⁾

Ein kleiner H. S. gezeichneter Artikel „die Burg-

40) Balt. Monatschr. XXX. p. 166–192.

4) cfr. Sitzungsber. der Alterthums-Gesellsch. v. 11. Mai in „Rig. Ztg.“ Nr. 115. 1883.

42) Sitzungsberichte der kurl. Gesellsch. f. Lit. u. Kunst aus dem Jahre 1882, Mitau 1883. p. 34.

ruine Doblen“⁴³⁾, bespricht die Ausgrabungen, welche dort vom Oberlehrer Boy und Pastor Bienenstein veranstaltet werden.

Studiosus Sommer hat über den „Rinne-Kalns und seine Bedeutung für die ostbaltische Archäologie“ einen Vortrag gehalten, der aber nur in einem nachträglichen Referat zum Druck gekommen ist;⁴⁴⁾ während J. Döring „Ueber den komadernschen Burgberg und über den Pilskaln an der Tatola“, nebst kurzer Notiz über Ratten und Terweten, berichtet.⁴⁵⁾

In dem Artikel „Geologisches über den Galgenberg bei Tuckum“ beantwortet Edmund von Lüdinghausen-Wolff⁴⁶⁾ die Frage, woher dieser Bergwall stammt und wie er entstanden ist, dahin, daß der Galgenberg nichts anderes ist, als die abgelagerte Seitenmoräne eines in unvordenklicher Zeit sich hier vorgeschoben habenden Gletschers und die Niederung vor Tuckum nichts anderes ist, als das Schmelzungsbecken desselben.“

Notizen über baltische Numismatik enthalten der „Katalog der E. Schölerschen Münzsammlung in Fellin“⁴⁷⁾, der „Bericht über den Stand

43) „Rig. Ztg.“ Nr. 167. 83.

44) Sitzungsberichte der Naturforscher-Gesellschaft bei der Universität Dorpat. VI. Bd. 2. Heft. 1882. Dorpat, 1883. p. 391 - 399.

45) Sitzungsberichte der kurl. Gesellsch. für Lit. u. Kunst aus dem Jahre 1882. Mitau, 1883. p. 37.

46) Vortrag, gehalten im Tuckumer Gewerbeverein. „Rig. Ztg.“ Nr. 245. 1883.

47) Jahresbericht der Felliner liter. Gesellsch. pro 1882. Fellin 1883. p. 29 - 54.

der Münzsammlung von E. H. Schöler“⁴⁸⁾ und der Bericht über den „Silberfund von Wahrenbrock“⁴⁹⁾.

A(ndreas) v. W(ittorff) verfolgt „die letzten Spuren der Wendischen Liven“⁵⁰⁾ und kommt, ausgehend von der Behauptung Hupels, daß die Wohnsitze der Liven in Livland sich nach Osten zu bis nach Wenden erstreckt hätten, auf Grund vorliegender historischer Notizen, zu der Annahme, daß die Niederlassung heidnischer Liven im alten Wenden zu Anfang des 13. Jahrhunderts stattgefunden habe.

Ein von Pastor Bielenstein verlesener Auszug aus einer längeren, von ihm ausgearbeiteten Abhandlung über „Die Nationalgrenzen der Liven jenseits der Düna im XIII. Jahrhundert“ ist zur Zeit leider nur referatweise bekannt geworden⁵¹⁾.

In einem Artikel „Die Kurischen Könige und die Kreewingen“⁵²⁾ bespricht Dr. A. Berghaus die noch jetzt aus gegen 30 Familien bestehenden, im Goldingenschen Bezirke sesshaften Bauern lettischer Abkunft, die unter dem Namen der kurischen Könige bekannt sind. Noch jetzt sind sie im Besitz seltener und großer Vorrechte, die fast den Privilegien des Adels gleichkommen und die sie sich zur Zeit der

48) ib. p. 55—59.

49) Sitzungsberichte der kurl. Gesell. a. d. Jahre 1882. p. 23.

50) „Neue Dörpt. Ztg.“ Nr. 96—98. 1883.

51) Jahresversammlung der lettisch literarischen Gesellschaft. „Ztg. für Stadt und Land“. Nr. 290. 1883.

52) Das Ausland. Tägliche Rundschau. Nr. 26. 1883. Vrgl. „Neue Dörpt. Ztg.“ Nr. 44. 1883.

Ordensregierung seit dem Jahre 1320 zu verschaffen gewußt haben. Die Kreewingen, die man von gleicher Nationalabstammung mit den alten Liven hält, finden sich noch im Gebiet von Bauske. Wie sie jedoch hierher nach Kurland gerathen oder auch hier, getrennt von ihrem Volke, mitten unter den Letten zurückgeblieben sein mögen, darüber vermag auch der Verfasser keine Auskunft zu geben.

Isidor Brennsohn giebt in seiner Doctor-Dissertation „Zur Anthropologie der Litauer“⁵³⁾, nach bekannten Schriftstellern und ohne eigenes Urtheil, einige kurze Mittheilungen über den Namen und die Abstammung, sowie über die Wohnsitze und die Kopfszahl des litauischen Volkes.

Ueber eine alte Grammatik der lettischen Sprache⁵⁴⁾ (Lotanica grammatica, Vilnae 1737) brachte ein Herr Welm einen lettischen Artikel und lieferte eine kurze Inhaltsangabe dieses Buches, das seiner Meinung nach bis jetzt noch nirgends erwähnt worden sei. Diese Meinung ist von G. B.⁵⁵⁾ und A. Bielenstein⁵⁶⁾ als eine falsche widerlegt worden.

„Ein lettisches Lautgesetz“ veröffentlicht der bekannte Linguist A. Bezzenberger⁵⁷⁾.

An geographischen Arbeiten sind zu nennen die

53) Dorpat 1883.

54) „Balfs“, dann „Rig. Ztg.“ Nr. 226. 1883.

55) „Rig. Ztg.“ Nr. 227. 1883.

56) Ebendas. Nr. 231. 1883.

57) „Beiträge zur Kunde der indogermanischen Sprachen.“
Bd. VII. Heft 4.

Artikel von Baron G. Manteuffel über „Kauen“⁵⁸⁾ in Polnisch Livland, „Kojranj“⁵⁹⁾ in Litauen, „Kofenhufen“⁶⁰⁾ in Livland, „Kraslaw“⁶¹⁾ in Polnisch-Livland, „Krohse“⁶²⁾, Flecken in Litauen, „Kreuzburg“⁶³⁾, Schloß und Flecken in Polnisch-Livland, „Kurland in geographisch-historisch-statistischer Hinsicht“⁶⁴⁾, von demselben und Graf J. Plater Syberg „Kolop“⁶⁵⁾, ein Gütercomplex in Polnisch-Livland und das „Handbuch für Reisende. West- und Mittelrußland“⁶⁶⁾ von R. Bädeler. Die Beschreibung der Ostsee-provinzen in diesem sogenannten „Führer“ genügt im Allgemeinen und wären die mancherlei Fehler von einem Inländer leicht zurechtzustellen, wodurch dann das reichhaltige und werthvolle Buch auch dem Einheimischen, der seine engere Heimath genau kennen lernen möchte, genügen würde.

Diesen geographischen Arbeiten wäre anzureihen der Artikel „Zur baltischen Kartographie“⁶⁷⁾ von Fr. Bienemann, in welchem die „Karte von Liv-

58) Im „Słownik geogr.“ IV. p. 519.

59) Ebend. IV. 249.

60) Ebend. IV. 251.

61) Ebend. IV. 616 – 620.

62) Ebend. IV. 719 – 721.

63) Ebend. IV. 769 ff.

64) Ebend. IV. 894 – 922.

65) Ebend. IV. 295.

66) Mit 7 Karten und 13 Plänen. Leipzig 1883. Vgl. J. G. in der Feuilleton-Beilage der „Ztg. für Stadt und Land.“ Nr. 32. 1883.

67) „Balt. Monatschr.“ XXX. p. 510 516.

Est- und Kurland von Dr. Henry Lange⁶⁸⁾ und Rükers „Karte von Liv-, Est- und Kurland“⁶⁹⁾ einer Besprechung unterzogen werden. Dem topographischen Bedürfnisse entspricht am besten die Rükers'sche Karte, die, was viel sagen will, „in der überaus starken Mehrzahl der Fälle den mit Pferd und Wagen Reisenden an den Ort seiner Bestimmung wird geleiten können“, während die Karte von Dr. Henry Lange „dem Auswärtigen sowohl wie dem Einwohner eine gewisse Allgemeinkenntniß des Landes zu bieten bezweckt.“

Eine hypsometrische Karte von Est- und Livland enthält das „Generalnivelement von Livland“⁷⁰⁾, mit dessen letzten Lieferungen nun nach zehnjähriger rastloser Arbeit das große Werk der Höhenvermessung unserer Provinzen vollendet ist. „Der erste Theil dieser Arbeit ist in den Jahren 1816—1831“ angefertigt und bestand darin, die wichtigsten Punkte unserer Provinz nach sorgfältigen geodätischen Vermessungen in die geographische

68) Nach den neuesten Quellen. Berlin. A. Deubner. 1883.

69) Vierte verbesserte Aufl., revidirt von Dr. E. Kluge. Reval, F. Kluge, 1883.

70) Von der kaiserl. Bibl. ökonomischen und gemeinnützigen Societät herausgegeben. 2., 3. und 4. (Schluß-) Lieferung mit einer hypsometrischen Karte von Est- und Livland und dem Bildnisse des wirklichen Staatsraths und Ritter Dr. C. J. von Seidlitz. Dorpat 1883. Vgl. „Rig. Ztg.“ Nr. 138. 1883. „Ztg. f. Stadt und Land“ Nr. 138. 1883. W. F. Eichhorn: „Zur wirthschaftlichen Ausnutzung des Generalnivelements von Livland“. Balt. Monatsch. XXX. p. 811—822.

Karte einzutragen und zwischen diese Punkte aus den Gutskarten alle Details zu verzeichnen. Bei den zum Zweck der kartographischen Aufnahme veranstalteten Vermessungen hatten jedoch nur 222 Punkte des Landes ihrer Höhe nach bestimmt werden können, eine Anzahl, welche bei Weitem nicht ausreicht, um ein ziemlich genaues Bild von der Bodengestalt des Landes zu gewinnen. In der nun beendeten zweiten Arbeit gelang es, die Höhe von ungefähr 5000 Punkten mit Genauigkeit festzustellen, so daß sich daraus ein anschauliches Bild der orographischen Verhältnisse unseres Landes gewinnen läßt.“

III. Culturhistorisches.

Eine kleine Anzahl von Arbeiten beschäftigt sich mit unsere Lande betreffenden culturhistorischen Erörterungen, so der „Zur Feier des 500jährigen Bestehens der Rigaschen Schmiedezunft“ von C. M(ettig)⁷¹⁾ ausgegebene Artikel, in welchem der Verfasser auf Grund der Statuten der Schmiede, die am 16. October 1382 sich zu einer Zunft constituirten, die hauptsächlichsten Bestimmungen des Schragens, die wohl bis ins 16. Jahrhundert Geltung gehabt haben, aufführt und in Kürze die Verhältnisse vor 500 Jahren als die Rigaschen Schmiede zu einer Zunft zusammentraten, skizzirt.

71) „Rig. Ztg.“ Nr. 49. 1883.

In einem culturhistorisch interessanten Vortrag unterzieht E. Mettig „Die geistigen Getränke in den baltischen Landen während der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts“⁷²⁾ einer Erörterung und kommt dabei zu dem Resultate, daß das Bier, welches dazumal hier zu Lande getrunken wurde, ungleich mehr als heutzutage kostete.

Zu der im vorigen Jahre erschienenen ausführlichen, mühevollen und dankenswerthen Arbeit A. Hasselblatts: „Die Wölfe in Livland“ giebt Oscar von Löwis „Ergänzende Bemerkungen“⁷³⁾ um „einiges weitere historische Material hinzuzufügen und um als praktischer Jäger, dem das Treiben und Leben der Wölfe nicht ganz fremd ist, directe Vorschläge zur definitiven Vernichtung der Wölfe zu machen.“

Ueber „Land und Leute in Kurland“ bringt unter dem Titel „Bilder von der Ostseeküste“ ein F. W. gezeichneter Artikel der „Gartenlaube“⁷⁴⁾ Nachrichten, die wenigstens hier genannt sein mögen.

Allgemeineres Interesse erregt dagegen die Arbeit von D. Grossjet: „Biostatik der Stadt Dorpat und ihrer Landgemeinde in den Jahren 1860 bis 1881“⁷⁵⁾, welche an die von Dr. F. Hübner 1861 verfaßte Dorpater Biostatik für die Jahre 1834

72) Sitzungsber. d. A. G. in: „Beil. z. Rig. Ztg.“ Nr. 35. 1883.

73) „Balt. Monatsf.“ XXX p. 601—618.

74) Nr. 32. 1883.

75) Inaugural-Dissertation. Dorpat 1883. Vrgl. „Ztg. für Stadt und Land“ Nr. 59. 1883.

bis 1859 anknüpft und dieselbe bis in die Gegenwart fortsetzt, so daß ein Gesamtüberblick über die Geburten, Todesfälle und Trauungen Dorpat's und seiner Landgemeinde für nahezu ein halbes Jahrhundert ermöglicht wird. Das Material zu der neuesten Biostatik hat der Verfasser aus den Kirchenbüchern der 9 Gemeinden in Dorpat geschöpft und dasselbe in 4 Hauptgruppen getheilt: deutsche Gemeinden, estnische Stadtgemeinden, estnische Landgemeinden und russische Gemeinden. Im Anhang sind die bezüglichen Daten für die Juden und die Altgläubigen in Dorpat gegeben."

F. Amelung unterwirft „das Todtentanz-Gemälde in der Nicolai-Kirche zu Reval und sein Verhältniß zu dem gleichen Bilde in der Marienkirche zu Lübeck“⁷⁶⁾, gestützt auf die Vorarbeiten von C. Rußwurm und G. v. Hansen einer Untersuchung. Der Lübecker Todtentanz ist im Jahre 1463 von einem unbekanntem Maler gemalt worden. „Wenngleich der Revaler Todtentanz, so behauptet der Verfasser, erst um das Jahr 1600 gemalt wurde, so ist er dennoch die einzige jetzt noch vorhandene älteste Copie des Lübecker und zeigt diesen in der Gestalt, welche derselbe von 1588 bis 1642 bejessen hat. Dazu kommt, daß der Text des Todtentanzes für die 5 Figuren (Papst, Kaiser, Kaiserin, Cardinal, König) in Lübeck selbst schon seit dem Jahre 1701 nicht mehr vorhanden (weil damals durch Berse von Nathanael Schlott ersetzt) war,

⁷⁶⁾ Aus der „Revaler Ztg.“ in „Rig. Ztg.“ Nr. 238 u. 239. 1883.

indefß sich auf der Revaler Copie die dort fehlenden alten plattdeutschen Reime erhalten haben. Daher ist das Revaler Gemälde von großem archäologischen Interesse.“

Zu den gehaltvollsten Erzeugnissen der neuesten estnischen Literatur gehört die von J. M. Eisen herausgegebene „Sammlung estnischer Localsagen“⁷⁷⁾. In der bis jetzt erschienenen 1. Lieferung sind im Ganzen 39 Local-Sagen enthalten, von denen gegen 25 Estland angehören. Auf livländischem Boden spielen nur etwa 14 Sagen, davon die meisten in der Fellinischen Gegend; das sagenhafte Dorpat ist gar nicht vertreten.

Ueber altrigische Kalender aus den Jahren 1590 und 1591 giebt G. Berkholtz einige Bemerkungen⁷⁸⁾.

„Das auf Grundlage eingehender Studien unter Leitung des Herrn Universitätsarchitekten Guleke von seinen Schülern in der Gewerbeschule angefertigte und auf der Rigaer Gewerbeausstellung öffentlich ausgestellt Modell“ des reconstruirten Dorpater Domes hat einige kurze Bemerkungen „Aus der Geschichte der Dorpater Domruine“⁷⁹⁾ hervorgerufen, in denen erwähnt wird, daß der Plan zu jener Kirche aus dem zweiten Viertel des 13. Jahrhunderts stamme, in welcher Zeit wohl auch dessen älteste Theile werden aufgeführt worden sein.

77) Esiwanemate warandus. Kohalised Eesti muinasjutud. Lief. 1. Dorpat 1882.

78) cfr. Sitzungsber. der Alterthumsgesellsch. v. 12. Jan. in „Beilage zur Rig. Ztg. Nr. 11“ 1883.

79) Aus „Neue Dörpt. Ztg.“ in „Rig. Ztg.“ Nr. 197 und „Ztg. für Stadt und Land“ Nr. 198, 1883.

Einiges „Den Landmühlenbach und den Rißing Betreffendes aus dem Jahre 1723“ bringen die „Rigaschen Stadtblätter“⁸⁰⁾, indem sie des Planes zu einem neuen Canale und der Reinigung des Rißing an der Hand von Actenstücken gedenken. Desgleichen veröffentlichen jene Blätter Auszüge „Aus alten Stammbüchern“⁸¹⁾ älterer Rigascher Persönlichkeiten aus dem 17. und 18. Jahrhundert, in denen, neben dem, wie die Zeit es gerade mit sich bringt, oft sentimentalen Erguß treuer Freundschaft sich auch häufig manches die Person charakterisirende und interessante Wort findet.

Als ein erfreuliches Zeichen der Zeit ist die Rigaer culturhistorische Ausstellung begrüßt und gewürdigt worden und sie hat bei Vielen den bleibenden Eindruck erzeugt, „daß die Vergangenheit unseres Gemeinwesens Respect verdient und daß es damit Etwas auf sich hat, auf eine bedeutende Vorzeit zurücksehen zu dürfen.“ Diesen Eindruck zu vertiefen und zu befestigen erscheinen der „Katalog der Rigaschen culturhistorischen Ausstellung“⁸²⁾, wie die „Zur Erinnerung an die Rigasche culturhistorische Ausstellung im Juni 1883“⁸³⁾ herausgegebene Broschüre und die bezüglich der

80) Nr. 2, 1883.

81) Nr. 32 ff. 1883.

82) Veranstaltet von der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen. Mit 10 Lichtdrucktafeln. Riga 1883. Vergl. „Rig. Ztg.“ Nr. 172, 1883.

83) Sonderabdruck aus der „Rig. Ztg.“ Riga 1883.

Ausstellung veröffentlichten Artikel⁸⁴⁾ in hohem Grade geeignet.

„Einen Beitrag zur Culturgeschichte einer glücklicher Weise fernliegenden Zeit“ liefert ein kleiner Artikel, in welchem „Der Scharfrichter Stoff“⁸⁵⁾ besprochen wird und in dem die auf seine Persönlichkeit sich beziehenden Urkunden und Belege veröffentlicht werden.

Culturhistorisch wichtig und interessant ist die im höchsten Grade seltene, den Bibliographen gänzlich unbekannt und unter den Erwerbungen der kaiserlich öffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg besonders hervorzuhebende Schrift: „*Libellus de religione et sacrificiis idolatricis veterum Borussiae, Livonorum, Litanorum aliarumque gentium vicinarum. Anno 1573.*“

Der „Führer“ durch die „Gewerbe-Ausstellung zu Riga 1883“⁸⁶⁾ bietet als Einleitung unter dem Titel: „Uebersicht der geschichtlichen Entwicklung des Gewerbewesens in Livland“ einen summarischen historischen Ueberblick dar über die gewerbliche Entwicklung in den baltischen Provinzen, namentlich Livland, der auf Grund vorhandener Arbeiten, wie auch noch nicht verwertheten Materials bis auf die jüngste Zeit herabgeführt ist.

84) „Ztg. für Stadt und Land“ Nr. 128. 1883. Ebend. von J. G. „Rig. Tageblatt“, von A. P. „Ein Gang durch die culturhistorische Ausstellung.“ Nr. 131–136, 1883. „Balt. Monats.“ von Fr. B. „Aus der Ferne.“ XXX. p. 594–599.

85) „Rigasche Stadtblätter“, Nr. 42, 1883.

86) Riga 1883. Theil I. Geschichte und Organisation.

Der Zustand „beglückender und doch nicht glücklicher Naivetät und Abgeschlossenheit“, der das Charakteristische baltischen Lebens während der vierziger Jahre unseres Jahrhunderts bildet, ist treffend in den Blättern „Aus einem livländischen Erinnerungsbuche“⁸⁷⁾ geschildert, in einer Reihe von Bildern, die Licht und Schatten jener Zeit gerecht vertheilen und dadurch einen culturhistorisch wichtigen und interessanten Beitrag zur Landesgeschichte der genannten Jahre liefern.

IV. Monographieen.

Die Zahl der diesjährigen Abhandlungen und Monographien über einzelne Vorgänge, Perioden und Institute ist wiederum keine ganz geringe, leider aber steht der Werth derselben nicht in geradem Verhältniß zur Anzahl. Es sind meist kleinere Artikel und nur wenige von wirklicher Bedeutung als reifere Frucht historischen Studiums.

Die „Sitzungsberichte der kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst“⁸⁸⁾ enthalten „ein Citat über die Colonisation Kurlands durch livländische Letten aus de Bray's: „Essai critique sur l'histoire de la Livonie.“

Die den Historikern bereits vortheilhaft bekannte

87) I—XI. „Rig. Ztg.“ Nr. 274 ff. 1883.

88) Mitau 1883. p. 2.

Abhandlung Dr. W. Molterup's in Kopenhagen: „Dänemarks Beziehungen zu Livland, vom Verkauf Estlands bis zur Auflösung des Ordensstaats (1346 bis 1561)“⁸⁹⁾, die vornehmlich nach Bienemann's und Schirren's Urkundensammlungen und den Actenstücken des Kopenhagener Geheimarchivs gearbeitet worden, ist von W. Ruberg, mit des Verfassers Genehmigung, aus dem Dänischen in's Deutsche übertragen.

Auf einen der frühesten Dichter baltischer Vorzeit hat J. Amelung in seiner Arbeit: „Meister Stephan von Dorpat und sein Schachgedicht“⁹⁰⁾ hingewiesen. Die Originalhandschrift des Textes, welche Meister Stephan um das Jahr 1350 in Dorpat verfaßte, scheint unwiederbringlich verloren zu sein, der Text ist aber in einem der Lübecker Stadtbibliothek angehörenden, im Jahre 1489 zu Lübeck erschienenen Druck erhalten. Von diesem veranstaltete Herr Dr. W. Schlüter in Dorpat auf Kosten der „Gelehrten estnischen Gesellschaft“ einen möglichst wortgetreuen Neudruck des mittel-niederdeutschen Gedichtes⁹¹⁾. Der nächste Band der „Verhandlungen“ wird alles Nähere über den Dichter, die Abfassungszeit und das Verhältniß des Stephan'schen Gedichtes zu dem Werke des Jacobus

⁸⁹⁾ Berlin 1883.

⁹⁰⁾ „Neue Dörpt. Ztg.“ Nr. 18, 1883. J. G. „Ein verschollener baltischer Dichter des 14. Jahrhunderts in „Ztg. für Stadt und Land.“ Nr. 97, 1883. „Das Schachgedicht des Meisters Stephan“ in „Neue Dörpt. Ztg.“ Nr. 132, 1883.

⁹¹⁾ In den „Verhandlungen der gelehrten estnischen Gesellschaft zu Dorpat.“ XI. Band. Dorpat 1883.

de Cessoles und den übrigen deutschen Schachgedichten des Mittelalters bringen.

Dem 15. Jahrhundert wendet sich die Arbeit C. Mettig's zu: „Livland und die Universität Erfurt im 15. Jahrhundert“⁹²⁾, in welcher er auf Grund der Schrift von Dr. J. C. Herm. Weißenborn „Die Studentenmatrikel der Universität Erfurt, Halle 1881, I. Theil 1392—1492“, die in Erfurt studirt habenden Livländer bespricht. Innerhalb eines halben Jahrhunderts haben gegen 60 Livländer daselbst studirt, sie sind Rathsherren, Bürgermeister, Ordenscomthure, Magistri und Doctores Theologiae, Pröpste, Capläne, Decane, ja sogar Bischöfe geworden. „Durch sie wurden neue frische Lebenskeime der Bildung nach Livland getragen, die die Deutschen dieses Landes befähigten, gleichen Schritt zu halten mit ihren Brüdern im Westen auf dem Wege der Culturentwicklung.“

Hier dürfte auch gleich eine zweite Arbeit von C. Mettig anzureihen sein, „Die Schwarzhäupter in Riga“⁹³⁾, in welcher die Entstehung und Herausbildung dieser Bruderschaft charakterisirt und manch neues Moment auf Grund eigener Forschung geltend gemacht wird.

Wie überall fast so hat auch in den baltischen Landen die diesjährige Lutherfeier Anlaß gegeben zu erneutem Studium der Reformationsgeschichte und speciell der Livlands, und mehrere Arbeiten sind zu diesem Festtage in die Doffentlichkeit getre-

⁹²⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 237, 1883.

⁹³⁾ „Ztg. für Stadt und Land“, Nr. 99, 1883.

ten. Unter diesen Erscheinungen ist in erster Linie zu nennen das Schriftchen von Fr. Bienemann: „Aus Livlands Luthertagen“⁹⁴⁾, in welchen nach c. 9 Seiten Einleitung ein wesentlich kaum veränderter Wiederabdruck von desselben Verfassers Darstellung gegeben wird, die im vorigen Jahre in der „Baltischen Monatschrift“⁹⁵⁾ erschienen und deren schon im letzten „Literaturbericht“⁹⁶⁾ Erwähnung geschehen ist.

Ein kleiner Artikel „Aus der Reformationszeit“⁹⁷⁾ giebt an der Hand des noch im Original im Archiv der Schwarzhäupter-Gesellschaft zu Riga erhaltenen Buches der Vicarie der Schwarzen Häupter von 1481 bis 1585 ein Bild der Bilderstürmerei, welche die „junge Mannschaft“ jener Compagnie am 10. März 1524 in der St. Petrikirche verübte. Ferner führt jener Artikel den zweiten Fall einer Bilderstürmerei in Riga vom 15. März 1524 auf, der in der St. Jacobikirche stattgefunden. Die gleichzeitige Nachricht über diesen bösen Vorgang ist einer Aufzeichnung in dem Bruderbuche der Rigaschen Bierträger-Gilde entnommen.

Die Reformation in Livland behandelt ferner

94) Ein Scherflein zur 400jährigen Gedächtnisfeier der Geburt des Reformators. Reval 1883. Vergl. Th. Schieman in „Rig. Ztg.“ Nr. 242, 1883, und J. G. „Zur inländischen Luther-Literatur“ in „Ztg für Stadt und Land“ Nr. 246, 1883. Mittheil. u. Nachr. für die evangel. Kirche in Rußl. XXXIX. p. 584.

95) Band XXIX. „Die Anfänge unserer Reformation im Lichte des Revaler Rathesarchivs.“

96) pro 1882, p. 15.

97) Stadtblätter. Nr. 43, 1883.

Justus Nicolaus Ripke in seiner Schrift: „Die Einführung der Reformation in den baltischen Provinzen und Dr. Martin Luthers persönliche Beziehungen zu derselben“⁹⁸⁾, welche letzteren besonders durch Wiederabdruck der meist schon bekannten Livland betreffenden Briefe und Schriften Luthers, die als Beilagen angefügt sind, illustriert werden.

Dr. Ph. Schwarz stellt in einem Vortrage „Die Beziehungen Livlands zu Luther im Zusammenhange mit der Reformation außer Landes“⁹⁹⁾ dar und entwickelt in Anlehnung an die vorhandenen livländischen Darstellungen der Landesreformation klar und übersichtlich jene Beziehungen.

Einige historische Irthümer, die sich auch in die neuen Darstellungen der livländischen Reformationsgeschichte hineinvererbt haben, berichtigt G. Berkholz¹⁰⁰⁾. „Erstens in Bezug auf den Hussiten Nicolaus Ruß, der nach der vulgären Annahme in den Jahren 1511 bis 1516 in Riga gelebt und hier die Reformation vorbereiten geholfen haben soll“, und zweitens in Bezug auf den Kürschner Melchior Hofmann.

98) Zum Andenken an die vor 400 Jahren erfolgte Geburt des großen Reformators. Mit einem Anhang, enthaltend Schriften und Briefe Luthers in 12 Beilagen. Riga 1883. Cfr. „Zur inländischen Luther-Literatur“, von J. G. in „Ztg. für Stadt und Land“ Nr. 246, 1883.

99) „Rig. Ztg.“ Nr. 249 und 250, 1883.

100) „Rig. Ztg.“ Nr. 261. Sitzungsbericht der Alterthums-gesellschaft vom 9. November 1883.

Diesen Arbeiten über die Reformation in den baltischen Landen schließt sich naturgemäß eine Rede von E. Christiani an, in welcher eine „Uebersicht der Gegenreformation in Dorpat“¹⁰¹⁾ gegeben wird.

Bei Herausgabe der „Genealogia Lutherorum rediviva oder Nachrichten über die Familie Luther in Estland und Rußland“¹⁰²⁾, nimmt der Verfasser oder besser Sammler, Pastor Rob. Luther für sich nur das Verdienst in Anspruch, die Anregung zu dieser Arbeit gegeben zu haben und sagt: „daß aber die Genealogie in dieser Vollständigkeit erscheint, ist die Frucht des ungemeinen Fleißes des Herrn Archivaren Carl Rußwurm in Reval, den der Herr vor Beendigung der Arbeit abrief, der aber ein fast druckfertiges Material zu derselben hinterließ.“ Rußwurm dagegen bemerkt in der Einleitung: „durch die Bemühungen des Herren Pastors Robert Luther zu St. Jürgens in Reval, ist ein möglichst vollständiger Stamm- baum dieser Linie aufgestellt worden“ und er habe im Auftrage der Familie „in den Archiven Deutschlands Nachforschungen angestellt“ und außerdem sei „durch zahlreiche briefliche Mittheilungen aus verschiedenen Orten Deutschlands und der Ostsee- provinzen die Filiation für den estländischen Zweig

¹⁰¹⁾ Separatabdruck der zur Schlussfeier in der Dorpater Realschule am 17. Juni 1883 gehaltenen Festrede. Dorpat 1883.

¹⁰²⁾ Gesammelt von Robert Luther, Pastor zu St. Jürgens, ergänzt und mit Anmerkungen versehen von Carl Rußwurm. In Erinnerung an die Geburt Dr. Martin Luthers vor 400 Jahren am 10. Nov. 1483. Reval 1883.

des Geschlechts Luther, soweit es möglich war, festgestellt worden, woraus sich eine, wenn auch nicht nahe Verwandtschaft mit Dr. Martin Luther ergibt“.

Unter den Veröffentlichungen, die in Anlaß der Lutherfeier in den baltischen Landen hervorgetreten sind, ist auch noch besonders auf den vorzüglichen Vortrag von Dr. Theodor Schiemann: „Die Reformation Alt-Livlands“¹⁰³⁾ hinzuweisen. Denn er beruht „auf der vollen Kenntniß des Standes der Forschung und weist auch schon die ersten Resultate der neuen Berufsarbeit des Verfassers auf. Es ist Schiemann geglückt, gleich im Beginn der frisch in Angriff genommenen Archivordnung ein Conceptbuch des Revaler Rathes aus den Reformationsjahren zu ergreifen, aus dem er sehr wirksam belebende Züge seines Vortrages zu gewinnen wußte. Man lernt den frühesten Einfluß der Bewegung in Deutschland auf Livland kennen in der Verkündigung des Wormser Edicts durch Johann Blankensfeld und in der Stellungnahme Revals dagegen noch vor dem Landtage zu Wolmar 1522.“

Auch die Arbeit von Constantin Mettig über „Luther als Pädagog“¹⁰⁴⁾ verdient Beachtung, weil in einem Anhange zu derselben, aus meist unbenutzten Quellen, historisch nicht unwichtige No-

¹⁰³⁾ Vortrag gehalten im Saale der Canutigilde zu Reval. Reval 1884. Cfr. Fr. Bienemann, Notizen. Balt. Monats. XXX. p. 851.

¹⁰⁴⁾ Rede am Lutherfeste gehalten den 28. Oct. (9. Nov.) 1883 in der Aula der Stadt-Realschule zu Riga (Programmschrift der Stadt-Realschule). Riga 1883.

tizen zu in der baltischen Reformationsgeschichte bedeutungsvollen Persönlichkeiten gegeben werden, so in Bezug auf Mag. Wenzeslaus Lemchen, Joachim Möller, Mag. Engelbertus, Mag. Jacobus Battus und Dr. Johannes Brismann.

Als letzte Arbeit, die sich dem sechszehnten Jahrhundert zuwendet, wäre die von Julius Stein zu nennen, der eine Abschrift aus dem ältesten Protocollbuche der großen Gilde veröffentlicht, betreffend „Die Wiederherstellung der großen Gilde in Pernau im Jahre 1588“¹⁰⁵⁾.

Vorgänge aus der Geschichte des siebzehnten Jahrhunderts behandeln folgende Arbeiten: Eugen von Kottbeck veröffentlicht auf Grund mancher bei Aufräumung des alten Archivs der großen Gilde zu Reval zu Tage geförderter interessanter Schriftstücke historisch nicht unwichtige Notizen „Aus Revals Communalleben zur Schwedenzeit“¹⁰⁶⁾ Der Verfasser giebt „zunächst aus dem 16. Jahrhundert einzelne Aufzeichnungen der Aelterleute über Straf-gelder, welche für in der Gilde begangene Excesse u. verhängt worden, demnächst im Auszuge das Diarium des 1621 zum Aeltermann erwählten Caspar Meufeler, welches dessen Aufzeichnungen vom Jahre 1610 bis 1621 enthält, und endlich ebenso das Diarium desselben Meufeler von 1621 bis 1641. Alle diese Quellen illustriren die bereits vom Chronisten Ruffow erwähnten Excesse und Kaufereien

¹⁰⁵⁾ „Neue Dörpt. Ztg.“ Nr. 42, 1883.

¹⁰⁶⁾ Beiträge 3. Kunde Est-, Liv- und Kurlands. III. 2. p. 177.

auf der Gildestube und die damals allenthalben herrschende äußere Sittenroheit, an welcher der Lauf eines Jahrhunderts nichts zu ändern vermochte. Meuseler's Diarien enthalten außer Notizen über politische Vorgänge, Communalverhandlungen, Interna der Gilde und die Art ihres Verkehrs mit den anderen städtischen Genossenschaften auch Berichte über locale Ereignisse und Hinweise auf das Culturleben damaliger Zeit, auf Sitten und Rechtsgebräuche und das zähe Festhalten am Althergebrachten. Die weiteren Aufzeichnungen Meuseler's von 1621 bis 1641 beleuchten eine im Laufe einiger Decennien vorgegangene bedeutende Veränderung des städtischen Lebens und werfen auch Licht auf die persönlichen Beziehungen des größten Königs Schwedens zur Stadt."

Das dritte Heft des zehnten Jahrganges des „Rigaer Handelsarchives“¹⁰⁷⁾ weist eine vom Hafenbau-Ingenieur N. Babsch verfaßte sehr dankenswerthe Darstellung der in den Jahren 1875 bis 1884 ausgeführten „Dünaregulierungsarbeiten“ auf, woran sich eine andere Arbeit desselben Verfassers über „die Veränderungen der Dünamündung und des Fahrwassers in derselben während der letzten zwei Jahrhunderte“ anschließt. Acht beigegefügte Karten zeigen die Dünamündung in den Jahren 1700, 1769, 1788, 1813, 1830, 1849, 1862 und 1880.

Eine Arbeit von (Gutzeit) erzählt „Aus dem

107) Riga 1883. Vgl. „Rig. Ztg.“ Nr. 279, und „Ztg. für Stadt und Land“, Nr. 278 ff. 1883.

alten Riga vor 200 Jahren“¹⁰⁸). „An der Hand des General-Inventariums von allen der Königl. Stadt Riga Effekten und Einkünften vom Jahr 1677“ macht der Verfasser einen Rundgang um die Stadt und „giebt über die Vertlichkeiten Rigas so manche Auskünfte, welche einen Vergleich gestatten mit dem, was das älteste und ältere Riga aufwies und welche zeigen, was schon verschwunden war und was nur den älteren Einwohnern noch im Gedächtnisse, den jüngeren aber kaum von Hörensagen bekannt ist.“

Die unbestritten wichtigste Arbeit, die sich dem 18. Jahrhundert zuwendet, ist die von Fr. Biemann über „Die statthalterschaftliche Zeit“¹⁰⁹). Nach einer kleinen Skizze der Litterargeschichte, die sich an diesen Gegenstand geknüpft hat, wendet sich der Verfasser in einer Reihe von Abschnitten diesem Capitel der Landesgeschichte zu, von denen er hofft, daß sie dem Leser kaum zu viel werden dürften. Denn „mit dem echt-livländisch provinziellen Charakter eint sich als Signatur dieser Periode, sie hoch heraushebend aus dem Rahmen localer Anspruchslosigkeit, der Gegensatz von Principien, die nur an wenigen Stellen unseres alten Erdtheils in gleicher Schärfe auf einander stießen, „Im ersten Abschnitt giebt der Verfasser eine Uebersicht der bisher gedruckten Nachrichten und

¹⁰⁸) „Rig. Stadtblätter“, Nr. 39 und 40, 1883.

¹⁰⁹) „Balt. Monatsf.“ p. 1—22. 287—331. 421—466. 541—578. Band XXX. Cfr. „Die Einführung der Statthalterschaftsverfassung“ in „Rig. Ztg.“ Nr. 120, 1883.

Urtheile über die Zeit der Statthalterschaft. Der zweite und dritte Abschnitt, die sich auf reiches handschriftliches, bisher unbekanntes Material stützen, enthalten des Neuen und sehr Lehrreichen außerordentlich viel. Mit kundiger Hand und scharfem politischen Blick hat Bienemann eine vielfach ganz neue Darstellung an Stelle des bisher Geglaubten und Ueberlieferten gesetzt. Man sieht jetzt, welche bedeutame Rolle Estland und seine Institutionen für Katharina II. bei der Reorganisation der Verwaltung des Reiches gehabt hat und wie der estländische Landrath Ulrich bedeutam neben J. J. Sivers tritt.“

„Batkul's Ausgang“¹¹⁰⁾ behandelt D. R. Jarochowski in einem anziehenden, aber von einer gewissen polnischen Voreingenommenheit nicht ganz freien Artikel, der zumeist auf sächsischen Archiven entnommenem, zum größten Theile noch nicht veröffentlichten Quellenmateriale beruht.

In Anknüpfung an Batkul, dessen Persönlichkeit der Geschichte des nordischen Krieges angehört, sei bezüglich des letzteren hervorgehoben, daß F. F. Carlson's „Geschichte Schwedens unter Karl XII. Regierung“, deren erster Band 1881 erschienen, durch C. Schirren eine umfassende Recension erfahren hat¹¹¹⁾, eine Recension, von der Fr. Biene-

110) Neues Archiv für Sächsische Geschichte. III. Band. 3. Heft. Dresden 1882. p. 201—228.

111) „Göttingische gelehrte Anzeigen“, St. 1. 2. 1883. p. 1—40.

mann¹¹²⁾ sagt, sie zeugt von solch tieffinniger Durchdringung umfanglichsten Stoffes, von so gleichmäßiger und umfassender Berücksichtigung aller einschlägigen Factoren, daß selbst auf dem knappen Raum von 40 Seiten die Leibhaftigkeit der Schilderung mit der überraschenden Neuheit der gebotenen Anschauung um den Vorrang des Eindrucks wetteifert.“

Das Werk von Carl Bergbohm: „Die bewaffnete Neutralität 1780—1783“¹¹³⁾ führt „die Entstehungsgeschichte und die Folgen der berühmten Declaration Katharina II. vom 28. Februar 1780 in fesselnder und nach jeder Richtung hin erschöpfender Darstellung vor. Für den Localpatriotismus des Rigensers erhält das Werk noch dadurch einen besonderen Reiz, daß das Rigasche Handlungshaus Karl Berens u. Co. bei den der Declaration vorhergehenden Ereignissen eine gewisse Rolle gespielt hat.“

In den „Miscellen zur Geschichte Bernaus“¹⁴⁾ werden von Staatsrath J. Stein kleine meist den Rathsprotocollbüchern entnommene Notizen veröffentlicht, die sich auf Bernaus Geschichte im 18. Jahrhundert beziehen. Diese Notizen betreffen: Die Universität in Bernau vom 28. August 1699

¹¹²⁾ Notizen. „Balt. Monatschrift,“ XXX. p. 203—204.

¹¹³⁾ „Eine Entwicklungsphase des Völkerrechts im Seekriege. Berlin 1884. Cfr. E. Thilo: „Katharina II. und die bewaffnete Neutralität“. „Rig. Ztg.“ Nr. 297 bis 299, 1883.

¹¹⁴⁾ „Neue Dörpt. Ztg.“ Nr. 126, 127. 1883.

bis zum Juni 1710, den Etat der Akademie von 1699—1710, was in den 3 Tagen am 3., 4. und 5. Juli 1764, an denen die Kaiserin Katharina II. von Rußland mit dem Thronfolger Paul Petrovitich in Bernau war, aufgegeffen wurde, ein Duell zwischen zweien Schneidergesellen in Bernau am 5. Sept. 1681, Fest des Nyenstädter Friedens am 25. Sept. 1721 in Bernau gefeiert, die Graffschaft Bernau, Leichenbestattungsverordnungen, die Klöster in Bernau u. a. m.

Aus dem neunzehnten Jahrhundert sind folgende Arbeiten zu nennen: „Der Secretär des Rigaschen Rathes, spätere Bürgermeister Friedrich Germann, gestorben am 29. Juli 1856, hat über die Vorgänge in Riga im Kriegsjahre 1812 gleichzeitig in Form eines Tagebuches geschriebene Notizen hinterlassen“, welche die „Rigaschen Stadtblätter“¹¹⁵⁾ als einheitliches Ganzes unter dem Titel publiciren: „Jacob Friedrich Theodor Germanns kurze Notizen über die Vorfälle bei Riga während des Krieges mit Frankreich im Jahre 1812.“

Zu dem „Umfang der Zerstörung in der Petersburger und Moskauer Vorstadt während der Brandnacht des Jahres 1812“, worüber die „Mittheilungen aus der livländischen Geschichte“¹¹⁶⁾ ausführlich gehandelt haben, giebt ein Artikel der „Rigaschen Stadtblätter“¹¹⁷⁾ von (Dr. W. v.) G(utzeit) nicht unwesentliche Ergänzungen.

115) Nr. 6—11, 15, 16, 1883.

116) Bd. XIII. Heft 2. p. 222—231.

117) Nr. 46, 1883.

„In dem handschriftlichen Nachlaß des Bürgermeisters Johann Christoph Schwarz (geb. 19. Jan. 1722, gest. 7. Nov. 1804) finden sich unter anderm: „Nachrichten von allerlei solchen öffentlichen Geschäften und Vorfällen, darüber entweder gar keine oder doch nicht vollständig schriftliche Anordnungen vorhanden sind.“ Die „Rigaschen Stadtblätter“ veröffentlichen diese Nachrichten¹¹⁸⁾ auszugsweise, „weil sie über Rigasche Sitte und Art früherer Zeit viel Bemerkenswerthes bieten.“

Eine historische Skizze von Eberhard Kraus „Der Dorpater Chargirten = Convent von seiner Gründung bis 1880“¹¹⁹⁾ verdankt ihre Entstehung „der Absicht, die höchst interessanten Institutionen der Dorpater Studentenschaft, wie sich sich im Laufe der Zeit entwickelt haben, historisch zu beleuchten. Sie verfolgt weiterhin den Zweck, den vielfach falschen und verkehrten Anschauungen über diese Studentenschaft entgegenzutreten. Das Material zu der Arbeit ist im Archiv der Curonia gesammelt worden, wodurch es zu erklären ist, wenn die Curonia im Laufe der Darstellung mehr hervortritt, als die übrigen Corporationen.“ Gleichsam als eine Ergänzung zu dieser in erster Linie die Studentenschaft interessirenden Schrift dürfte anzusehen und speciell für die Kurländer, die auf der Dorpater Hochschule gewohnt, erwünscht sein das „Verzeichniß

118) Unter der Aufschrift: „Aus den Aufzeichnungen des Bürgermeisters J. C. Schwarz.“ Nr. 12—14, 22, 25—31, 33, 34, 1883.

119) Dorpat 1883.

der Corpssphilister und Corpssburschen der Landsmannschaft Curonia. 1808—1883“¹²⁰⁾).

Das März=Heft der in Moskau erscheinenden Monatschrift „Russki Westnik“ enthält Briefe des Erzbischofs von Tschernigow, Philaret, welcher in den Jahren 1841—1848 an der Spitze der Rigaschen griechisch=orthodoxen Eparchie stand. Die Briefe stammen aus den Jahren 1848 und 1849, sind an den Protohierei B. G. Masarewzki, Rector des Rigaschen geistlichen Seminars, gerichtet, dessen Abschiedsrede vor seinem Scheiden aus Riga mitgetheilt wird, und berühren vornehmlich livländische Vorgänge und Verhältnisse der vierziger Jahre. Aus den Briefen des Bischofs geht besonders eine mindestens sehr unfreundliche Gesinnung gegen den Fürsten Suworow hervor.

Das Werk von Anatole Leroy=Beaulieu: „L'empire des Tsars et les Russes“¹²¹⁾, in's Deutsche übersetzt von Ludwig Bezold, hat neben dem allgemeinen Interesse, das es hervorruft, ein noch besonderes für baltische Leser, da in den Untersuchungen zwei auch für letztere bedeutame Thematata behandelt werden, einmal die Frage der „Antipathie gegen den Njemetz“ und die Stellung, welche „Die Deutschen der Ostseeprovinzen“ einnehmen.

Die für unsere Lande so wichtige Frage, betreffend „Das Eigenthumsrecht an den Pastorats=

¹²⁰⁾ Dorpat 1883.

¹²¹⁾ Das Reich der Zaren und die Russen von Anatole Leroy=Beaulieu. Autorisirte deutsche mit Schlußbemerkungen versehene Ausgabe von L. Bezold. Berlin 1883.

ländereien der Ostseeprovinzen“ die schon im vorigen Jahre erörtert worden, behandelt abermals Armin Adolphi¹²²⁾.

Statistisches Material liefern und verarbeiten auch in diesem Jahre mehrere Abhandlungen.

Erich v. Samson versucht in seiner Arbeit: „Ein Beitrag zur Statistik des Bauerlandverkaufes in Estland“¹²³⁾ die Agrarzustände in jener Provinz zu erörtern und hat dabei im Speciellen den Zweck den Bauerlandverkauf zu schildern.

„Das eigenthümliche Gemisch von Nationalitäten und Sprachen in Reval, wie es für die Städte der Ostseeprovinzen überhaupt charakteristisch ist, unterzieht bei der Bearbeitung der Ergebnisse der Volkszählung Estlands vom 29. December 1881“ P. Jordan einer ganz besonders detaillirten Erörterung und legt in seiner Arbeit: „Einige Ergebnisse der letzten Volkszählung in Reval“¹²⁴⁾ die gewonnenen Resultate vor, welche in den gegebenen Ziffern das erste officiële Material, das über die Größe und Zusammensetzung der Bevölkerung Revals sicheren Aufschluß bietet, darbringen.

Die kleine Brochüre „Medicinal- und Moralstatistisches aus den baltischen Provinzen für das Jahr 1880“¹²⁵⁾ behandelt der Reihe nach „das Medicinalwesen und die Statistik der Hauptkrankheiten bei uns, ferner die Bewegung der Bevölker-

122) „Balt. Monatsj.“ XXX. p. 91–94.

123) Ebend. XXX. p. 22–54.

124) Ibid. XXX. p. 493–507. Cfr. „Rig. Ztg.“ Nr. 106, 1883.

125) Dorpat 1883.

ung, den Selbstmord, die Alkoholvergiftung, den Kindesmord, die Mord-Frequenz und die medicinisch gerichtlich untersuchten Verwundungen und wird in ihrer handlichen Form wegen des reichen darin enthaltenen vergleichenden Materials zu den physischen und sittlichen Zuständen unserer baltischen Bevölkerung manchem denkenden Leser willkommen sein.“

„Die ersten Resultate der am 29. December 1881 durchgeführten Volkszählung haben die Presse verlassen. Es ist nur eine erste Abschlagszahlung auf das zu erwartende reichhaltige und umfassende Material, welche „auf Veranstaltung der statistischen Commission der Stadt Riga“ in der vorliegenden ersten Lieferung der „Ergebnisse der livländischen Volkszählung“ und speciell der „Zählung in Riga und im Rigaschen Patrimonialgebiet“¹²⁶⁾, herausgegeben von Fr. v. Jung-Stilling und W. Anders, dargeboten wird, aber dieser Anfang läßt bereits Plan und Umfang des ganzen Werkes in deutlichen Umrissen erkennen, mehr noch, er enthält aus der reichen Fülle des durch die Volkszählung beschafften Materials über die Zuständigen Bevölkerungsverhältnisse unserer Stadt ein abgerundetes Bruchstück interessanten Inhalts.“

Zur Geschichte der Städte und des Handels derselben tragen einige Arbeiten bei.

Ein Artikel „Zur Baugeschichte der Stadt Düna-burg“¹²⁷⁾ wirft einen Blick auf die Erfolge der

¹²⁶⁾ „Riga 1883. „Rig. Ztg.“ Nr. 35 f. 1883. „Ztg. für Stadt und Land“ Nr. 27–38, und 117, 1883.

¹²⁷⁾ „Beilage zur Rigaschen Ztg.“ Nr. 87, 1883.

Bauthätigkeit in dieser Stadt und zeigt zum Schluß, „daß im Privatbau in den letzten Jahren enorm viel daselbst geleistet worden ist“.

In zwei stattlichen Bänden liegt der „Bericht über den Haushalt und die Verwaltung der Stadt Riga für 1881“¹²⁸⁾ vor, welcher die Rechenschaftsablegung über die finanzielle und administrative Gestaltung der Communalverhältnisse enthält. „Die Methode der Behandlung der weitſchichtigen Materialien, die Ueberfülle des im Bericht zusammengetragenen Stoffes, die kritische Sichtung und lichtvolle Anordnung der von den einzelnen Unterorganen eingelieferten positiven Angaben, Ziffern und officiellen Actenstücke heben den Rechenschaftsbericht über die sonstige Bedeutung ähnlicher Publicationen weit empor und es muß derselbe zu einer Quelle dauernder Nuzung für alle Diejenigen werden, welche sich mit dem Studium kommunaler Fragen beschäftigen wollen. Es ist ein großes archivalisches Sammelwerk, welches ein umfangreiches Material für alle Gebiete kommunaler Wirthschaftsführung in sich vereinigt.“

In der zweiten Fortsetzung des im Auftrage der handelsstatistischen Section des Rigaschen Börsen-Comitees herausgegebenen Werkes, werden die „Ergebnisse der Rigaer Handelsstatistik 1876 bis 1880“¹²⁹⁾ durch Friedrich von Jung-Stilling veröffentlicht. Die Publication hat den Zweck,

128) I. Theil Haushalt. II. Theil Verwaltung. Riga 1883. Cfr. „Rig. Ztg.“ Nr. 49 und 50, 1883.

129) Riga 1883.

die den Rigaschen Handel bedingenden Verkehrsverhältnisse klar zu legen und über die zum größten Theile noch unbefriedigten Bedürfnisse den erforderlichen Nachweis zu liefern.

Eine Festschrift von E. Mertens: „Die Riga-Dünaburger Eisenbahn 1858—1883“¹³⁰⁾ schildert die Gründungsgeschichte, die Entwicklung und die hervorragende Bedeutung der ersten Rigaer Eisenbahn, während Oscar Mertens in seiner Arbeit: „Das Zufuhrgebiet Rigas für Getreide, Mehl und Grütze“¹³¹⁾ den Versuch macht, „das in den Rechenschaftsberichten einer Anzahl russischer Eisenbahngesellschaften angesammelte statistische Material, speciell mit Rücksicht auf das Zufuhrgebiet Rigas und die Riga auf seinem Zufuhrgebiet gemachte Concurrrenz zu verarbeiten und in eine einheitliche Form zu bringen.“ — In Anknüpfung an dieses Mertens'sche Buch wird in einer sehr beachtenswerthen Studie „Ueber einige Bedingungen des Rigaschen Getreidehandels“¹³²⁾ eine für Rigas Handelsbedeutung brennende Tagesfrage nicht allein einer kurzen Beleuchtung unterzogen, sondern es werden auch neue praktisch fruchtbare Gesichtspunkte aufgestellt.

Der Artikel „Mitau unter der neuen Städte-

¹³⁰⁾ Eine Festgabe. Riga 1883. Cfr. „Rig. Ztg.“ Nr. 103, 1883. „Die Riga-Dünaburger Eisenbahn 1858—1883“ in „Rig. Ztg.“ Nr. 104 und 105, 1883. „Das Jubiläum der Riga-Dünaburger Eisenbahn“ in „Ztg. für Stadt und Land“, Nr. 105 und 106, 1883.

¹³¹⁾ Riga 1883. Cfr. „Ztg. für Stadt und Land“, Nr. 245 und 248, 1883.

¹³²⁾ „Balt. Monatsf.“ XXX. p. 822 - 834.

ordnung“¹³³⁾ bezeugt, daß „die neue Stadtverwaltung während ihrer ersten Mandatsdauer rastlos auf den verschiedensten Gebieten fast gleichzeitig hat arbeiten müssen, um nur die schreiendsten Nothstände zu beseitigen, ihr aber trotzdem der Vorwurf der Ueberhastung und Uebereilung nicht erspart geblieben ist.“

Den Beschluß dieses Abschnittes: Monographien zc. mögen einige kleine notizartige, meist in den „Rigaschen Stadtblättern“ erschienene Artikel bilden.

Einige „Urkunden betreffend die Errichtung eines Gas- und Wasserwerkes in Riga“¹³⁴⁾ geben einen kurzen historischen Ueberblick über die Entstehungsgeschichte jenes für die Dünastadt so wichtigen Institutes, mit dem im Jahre 1862 durch die Grundsteinlegung zum erforderlichen Gebäude der Anfang gemacht wurde.

Die „Nachrichten aus alter Zeit über Eisgang und Wassernoth“¹³⁵⁾ erwähnen die „Großwasser der Düna“ in den Jahren 1597, 1615, 1618 und 1649.

In den „Aus alten Chroniken“¹³⁶⁾ entnommenen Notizen wird über Naturerscheinungen als: „Donnerwetter, Comet-Stern, Sturm-Winde, über Hungersnoth und Pest, warme Sommer und harte Winter, über Raupen und Mißgeburten u. dgl. m. im Laufe des 17. Jahrhunderts berichtet.“

133) „Balt. Monatsj.“ XXX. p. 378—403.

134) „Rig. Stadtblätter,“ Nr. 3, 1883.

135) Ebend. Nr. 13, 1883.

136) Ebend. Nr. 14, 16, 23, 1883.

In Anlaß der Aufstellung der neuen Orgel im Dom zu Riga bringt ein etwas längerer Artikel: „Die Orgel der Domkirche in Riga“¹³⁷⁾ die Orgelbauten und die damit zusammenhängenden Umbauten in und am Dom zur Sprache.

Die „Sitzungsberichte der kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst“¹³⁸⁾ enthalten eine Discussion von Oberlehrer H. Diederichs, Dr. Bluhm und J. Döring „Ueber die Mamolitsage oder den angeblichen Bauern im herzoglichen Begräbniß zu Mitau und über den einarmigen Prinzen Alexander“.

Kurze „Historische Notizen aus Revaler Archiven“¹³⁹⁾ giebt F. Amelung, die namentlich die Heiligengeistkirche betreffen, und ferner „Ein Nachtrag zu der Geschichte des Revaler Dominicanerklosters“¹⁴⁰⁾.

Von seinen „1000 lettischen Rätsheln“, die 1881 erschienen, hat A. Bielenstein in einer „Sammlung von 853 lettischen Rätsheln“¹⁴¹⁾ eine Volksausgabe veranstaltet.

Die „Rigaschen Stadtblätter“ bringen eine kleine fleißige Arbeit von G. L. über „Die Adelsverleihungen der römisch-deutschen Kaiser an Rigenser“¹⁴²⁾, von welcher Arbeit nur zu wünschen wäre, daß

137) Ebend. Nr. 18, 1883.

138) Aus dem Jahre 1882. Mitau 1883. p. 12—15.

139) „Rev. Ztg.“ Nr. 121, 1883.

140) Ebend. Nr. 86, 1883. Vrgl. Ebend. Nr. 74—77,

1882.

141) Mitau 1882

142) „Rig. Stadtbl.“ Nr. 47, 49, 1883.

sie bald erweitert und auch auf die durch römisch-deutsche Kaiser nobilitirten Nichtrigenser ausgedehnt werden möge.

V. Politica.

Die so zu sagen politischen, die baltischen Provinzen betreffenden Schriften sind in diesem Jahre in reicherer Zahl als sonst gewöhnlich erschienen und behandeln meist agrar-politische Fragen oder die mit wenig Recht so genannte „baltische Frage“.

Die „Fünzig Jahre russischer Verwaltung in den Baltischen Provinzen“¹⁴³⁾ enthalten Beiträge zur neueren Geschichte Liv-, Est- und Kurlands, veröffentlichen interessante, bis hiezu größtentheils geheim gehaltene Aktenstücke und lenken die Aufmerksamkeit auf die Zustände der baltischen Vergangenheit und Gegenwart.

Das Buch von Alphons Thun: „Geschichte der revolutionären Bewegungen in Rußland“¹⁴⁴⁾ behandelt in einem seiner Abschnitte in Kürze die socialistische Bewegung in den Ostseeprovinzen, zu der die nationalen Agitationen der sogenannten Jung-Esten und -Letten gegen die Deutschen den Keim gelegt haben, die indeß anfangs überwiegend einen nationalen und literarischen Charakter trugen.

¹⁴³⁾ Leipzig 1883. Cfr. „Rig Ztg.“ Nr. 97, 1883, aus der „Rev. Ztg.“ — Recension in: „St. Petersburger Ztg.“ Nr. 219, 1883.

¹⁴⁴⁾ Leipzig 1883.

Ein Artikel in der Zeitschrift „Unsere Zeit“¹⁴⁵⁾ von J. v. Dorneth bespricht „Die Letten und ihren Anspruch auf nationale Selbständigkeit.“

Das kleine Büchlein von W. F. Eichhorn: „Zur jungestnischen Bewegung“¹⁴⁶⁾ faßt im wesentlichen „alle von der jungestnischen Presse geäußerten agraren Hoffnungen und Vorschläge zusammen und beleuchtet dieselben. Wer die landischen Verhältnisse auch genau kennt, gewinnt durch dieses Buch einen um so tieferen Eindruck von der Verwerflichkeit des Treibens der jungestnischen Volksblätter; der städtische Leser findet Belehrung und ein Richtmaß der Anschauungen und der Bewohner Lettlands wird über die mannigfach unterschiedene Gestaltung der Agrarzustände auf estnischem Boden orientirt.“

In seiner Schrift: „Die agraren Verhältnisse in den russischen Ostseeprovinzen“¹⁴⁷⁾ zeigt Frhr. Ernst von der Brüggen, daß „die Erforschung der gegenwärtigen Zustände in den russischen Ostseeprovinzen für Niemanden zu gering wäre, der ernstlich bestrebt ist, nicht allein die politische Zukunft jener Länder zu schätzen, sondern aus ihrer socialen und agraren Entwicklung für die Beurtheilung allgemeiner deutscher oder europäischer Zu-

145) Jahrgang 1883. Heft I. p. 111–123.

146) Von einem Estländer, der seit 38 Jahren mit den Bauern und für die Bauern arbeitet. Separat-Abdruck aus der deutschen „St. Petersburger Ztg.“ St. Petersburg 1882. Cfr. Fr. B(ienemann) „Notizen“ in „Balt. Monatsf.“ XXX. p. 420.

147) Separatabdruck aus den „Preuß. Jahrbüchern“. Berlin 1883.

stände und für die Schätzung ständischer Verwaltungsformen brauchbaren Stoff zu ziehen.“ Der Verfasser ist bemüht in seinen Schilderungen eine unparteiische Darlegung und Anerkennung dessen zu geben, was die ständische Selbstverwaltung in Livland bisher geleistet hat.

„Die Materialien zur Kenntniß der livländischen Bauerverhältnisse“¹⁴⁸⁾, in deutscher und russischer Sprache erschienen, vom livländischen Landrath's-Collegium herausgegeben und vom Herrn residirenden Landrath A. v. Richter mit einem Vorworte versehen, veröffentlichen eine umfassende Beleuchtung der Bauernverhältnisse in Livland, bei welcher es kaum der Hervorhebung bedarf, daß der Zweck jener Darstellung kein anderer ist, als manches nicht zutreffende Urtheil über die livländischen Verhältnisse zurechtzustellen“.

Eine Arbeit von E. Schaschkow: „Die Bauern im baltischen Gebiet“, in der Monatschrift „Russkaja Myssl“¹⁴⁹⁾ erschienen, beruht vorherrschend auf Garlieb Merkel's Schriften und reicht bis zu den Vorarbeiten für die Emancipation.

Die anonym erschienene Broschüre: „Livland und Irland“¹⁵⁰⁾ zieht in Form von Briefen eine Parallele zwischen diesen Ländern, zeigt, wie dort und hier Alles von Grund aus verschieden, wie Livland die Frucht gesunden Aristokratismus ist

148) Riga 1883. Cfr. „Rig. Ztg.“ Nr. 263 und 267 und „Ztg. f. Stadt u. Land“ vom 13. Nov. 1883 und Nr. 291.

149) März-Heft 1883.

150) Leipzig 1883.

und gedenkt der Mängel der Landgemeindeordnung und der Verfassung.

Die zuerst in der „Baltischen Monatschrift“¹⁵¹⁾ unter dem anspruchlosen Titel „Vom Lande“ erschienene vergleichende agrar-politische Studie über Mittelrußland und Livland von Hermann von Samson-Himmeltjerna schildert, „anknüpfend an eine Reihe von Briefen des früheren russischen Professors Engelhardt, die bäuerlichen Zustände Mittelrußlands in glänzender und packender Darstellung. Dabei ist der Verfasser nichts weniger als ein blinder Nachbeter Engelhardt's, vielmehr übt er an den wirthschaftlichen Reform-Phantasereien seines Gewährsmannes rückhaltlose und schneidige Kritik, gestützt auf ein umfassendes Wissen und große Belesenheit.“

Gegen diese Schrift ist vom Professor Konstantin Dmitrijewitsch Kawelin zu St. Petersburg im „Westnik Jewropy“¹⁵²⁾ eine Replik erschienen, die von Erwin Bauer unter dem Titel: „Die Bauern Emancipation und Herr von Samson-Himmeltjerna. Von K. D. Kawelin“¹⁵³⁾, aus dem Russischen übersezt und besonders herausgegeben ist. Kawelin „greift, bevor er auf sein eigentliches Thema übergeht, weit zurück und entwirft eine Skizze der historischen Entwicklung der Bauernfrage in Rußland und in den Ostseeprovinzen, die durch ihre Objectivität auffällt und in

151) XXX. p. 54—91, 111—166, 205—287. Als Broschüre: Dorpat—Fellin 1883.

152) September 1883.

153) Reval 1883.

dankeſwerther Klarheit den baltiſchen Leſer belehrt, in welchem Lichte einem großen Theile der ruſſiſchen Geſellſchaft unſere durch die Bauern-Emancipation geſchaffenen Zuſtände im Vergleich mit denen im Reiche erſcheinen“.

Dr. Joh. von Keußler giebt einen „Proteſt gegen Herrn H. von Samſon-Himmelſtjerna“¹⁵⁴⁾ zu Gunſten Profefſors Kawelin ab, indem er „gegen die moralische Verunglimpfung eines Ehrenmannes, wie ſie in der Arbeit „Vom Lande“ geboten wird, öffentlich aufzutreten“ ſich veranlaßt ſieht.

In einer „An K. D. Kawelin“ gerichteten „Entgegnung“¹⁵⁵⁾ weiſt dann Herr H. v. Samſon die perſönlichen wie die ſachlichen Angriffe des Herrn Profefſors zurück, der ihm in ſeiner Abhandlung „jegliche Kenntniß des ruſſiſchen Volkes und ſeiner Verhältniſſe und jegliches Verſtändniß dafür“ abgeſprochen.

In Anlaß der Entgegnung des Profefſors Kawelin auf die Samſonſche Schrift „vom Lande“ hat ſchließlich Herr Baron C. von der Recke in ſeinem Aufſaße: „Die baltiſche Agrarreform und Herr Profefſor Kawelin“¹⁵⁶⁾ die theoretische Frage „über das Verhältniß der ruſſiſchen zur baltiſchen Agrarreform einer durchſichtig klaren Kritik unterzogen. Die ſachlichen Irrthümer Kawelin's werden zurechtgeſtellt, und ohne jede perſönliche Polemik, obgleich nicht ohne eine Nuance feiner Ironie die Argu-

¹⁵⁴⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 115, 1883.

¹⁵⁵⁾ Dorpat 1883. Cfr. „Rig. Ztg.“ Nr. 262, 1883.

¹⁵⁶⁾ „Balt. Monatsſ.“ XXX. p. 736—759. Auch als Broſchüre: Reval 1883.

mente desselben ad nihilum reducirt. Dann wendet sich der Aufsatz der Frage nach den Gründen der Verstimmung und des von Herrn Professor Kawelin constatirten, von Baron Recke für die baltischen Lande zurückgewiesenen „Hasses“ zwischen der russischen und baltischen Intelligenz zu.“ Es ist diese vortreffliche historisch-politische Studie Recke's in der sehr reichhaltigen baltischen politischen Literatur eine Erscheinung, wie sie in „gleich prägnanter Form und sachlich gleich bedeutamer Ausführung“ selten oder besser kaum bis jetzt anzutreffen gewesen ist.

Ueber die weitgehende Selbstbeschränkung am Eigenthum seitens der kurländischen Ritterschaft den Bauern gegenüber enthält ein Artikel der „Kurländischen Gouvernements-Zeitung“¹⁵⁷⁾ unter der Aufschrift: „Die Entwicklung der öffentlichen Zustände Kurlands“ interessante Ausführungen.

Fr. Bienemann behandelt vom historischen Standpunkt aus „Den russischen Gemeindebesitz als deliberandum des livländischen Landtages“¹⁵⁸⁾. „Der Kern dieser Arbeit war bereits 1877 im „Dorpaten Stadtblatt“ veröffentlicht und behandelt den überraschenden Antrag des Grafen Anton Münnich, in Livland unter der bäuerlichen Bevölkerung den russischen Gemeindebesitz einzuführen. Dieser Kern ist aber wesentlich umkleidet und erweitert worden und hat namentlich durch ein äußerst instructives Memorial des Grafen A. Mellin, das

157) Außerordentliche Beilage. Nr. 3, 1883.

158) „Balt. Monatsj.“ XXX. p. 834—849.

aus derselben Zeit (1803) stammt, noch an Interesse gewonnen“.

„Im baltischen Lande. Aus den Memoiren eines russischen Beamten, 1856—1866. „So lautet die Ueberschrift eines längeren Essays, dessen Anfang bereits 1882 in der Zeitschrift „Russkaja Starina“ erschienen ist und zu welchem das December-Heft von 1883 jener Monatschrift zwei neue Capitel veröffentlicht. Das erste Capitel handelt von den kirchlichen Reallasten, das zweite von der Sicherstellung der orthodoxen Geistlichkeit und der orthodoxen besitzlosen Bauern in Livland, wobei hauptsächlich Juri Samarin als Gewährsmann dient“.

VI. Biographica.

Nicht gering in diesem Jahre ist die Zahl biographischer Arbeiten über jüngst wie früher verstorbene baltische Persönlichkeiten.

Das Leben des Hochmeisters des deutschen Ordens Ludolf König (1342—1345)¹⁵⁾, auch v. Weizen, durch Simon Grunau in seiner anderthalb Jahrhunderte späteren preussischen Chronik, willkürlich zubenannt, schildert in Kürze Lohmeyer. Nach ihm „hat seine kurze Regierung ihre größte Bedeutung durch den Frieden von Kalisch erhalten,

¹⁵⁾ „Allgemeine deutsche Biographie.“ XVI. p. 519.

welcher im Juli 1343 geschlossen, den ersten Polenkrieg des Ordens beendete.“ Livland litt zu seiner Zeit unter einem verwüstenden Einfalle des Littauerfürsten Olgierd.

In den „Silhouetten eines rigaschen Patriciergeschlechts“¹⁶⁰⁾ führt Joh. Chr. Berens, nach einer einleitenden Schilderung der Wohnräumlichkeiten in den Häusern des 17. Jahrhunderts, das Lebensbild des rigaschen Rathsherrn Hans Heinrich Berens vor, der 1643 zu Rostock geboren, „als ein Knabe im Alter von zehn Jahren in Riga anlangte“, als Kaufmannslehrling hier seine „Dienstjahre“ verlebte, sich dann selbst etablirte und später Rathsherr und Stammvater des noch jetzt lebenden Geschlechtes der Berens wurde. Ein sehr anmuthiges Bild ist der dritte Abschnitt: „Aus der Hamann- und Herderperiode,“ in welchem zunächst der Älteste großer Gilde Arend Berens (172 — 1769) silhouettirt wird.

Eine neue Variante über den Ursprung des Herzogs von Kurland, Biron, „liegt vor in dem in diesem Jahre erschienenen achten Bande der gesammelten Werke des Fürsten Wjäsenski, der dessen Tagebuch enthält“. Hieraus giebt ein kurzer Auszug „Zur Herkunft Biron's“¹⁶¹⁾ die Auskunft, daß Biron's Vater nicht Stallknecht, sondern Goldschmied gewesen sein soll, der seinen Sohn zum Notarius ausbilden lassen wollte“.

Der der Sturm- und Drangperiode der deutschen Literatur angehörende Dichter, der Livländer Lenz,

160) „Balt. Monatsf.“ XXX. p. 639—676; 797—811.

161) „Rig. Ztg.“ Nr. 27. 1883.

des großen Goethe Freund, wird in der „Deutschen Nationalliteratur“,¹⁶²⁾ in einer „J. M. R. Lenz und H. L. Wagner“ betitelten, von Dr. N. Sauer herausgegebenen Arbeit behandelt.

Georg von Brevern widmet einen Band seiner „Geschichte der Familie von Brevern“¹⁶³⁾ ausschließlich der Person Carl von Brevern's, der, 1704 zu Riga geboren, (gest. 1744) wenn er auch an sich keine historische Persönlichkeit gewesen ist, doch Beachtung verdient. Denn Carl von Brevern hat „in der Geschichte des Petersburger Cabinets, namentlich in den Jahren 1737—1743 eine immerhin durchaus nicht unbedeutende Rolle gespielt“. In Folge des reichen Quellenmaterials, das dem Verfasser zu Gebote gestanden und das er verwerthet hat, ist „allmählich aus einer bloßen Biographie eine Darstellung der höfischen und diplomatischen Geschichte Rußlands in den Jahren 1730, besonders aber 1737—1743 geworden“.

Der berühmte Livländer und kaiserlich österreichische Generalfeldmarschall Freiherr Ernst Gideon v. Laudon, der populäre und siegreiche Feldherr im siebenjährigen Kriege, ist von dem bekannten Schriftsteller und Gelehrten v. Arneth in der „Allgemeinen deutschen Biographie“¹⁶⁴⁾ besprochen worden.

¹⁶²⁾ Herausgegeben von Joseph Kürschner. 80. Band. Stürmer und Dränger II.

¹⁶³⁾ Zur Geschichte der Familie von Brevern. III. Band. Als Manuscript gedruckt. (A. u. d. T.: Carl v. Brevern.) Berlin 1883.

¹⁶⁴⁾ XVIII. p. 25—35.

Eine nicht geringe Zahl baltischer Persönlichkeiten des 18. Jahrhunderts, die durch ihre eigenthümlichen Lebensläufe und ihre Stellungen Interesse erwecken, wie ein Ostermann, Ernst Johann Biron, Carl Sivers, Probst Glück, Michelson, Oberzoll-director Dahl u. sind in einem zu Anfange dieses Jahrhunderts anonym erschienenen Buche, das nun wieder aufgelegt worden, biographisch kurzskizzirt . . .

„Die beiden Dorotheen. Zwei Herzoginnen von Kurland“, die Fr. v. Hohenhausen in Berlin in der Monatschrift „Aus allen Landen und Zeiten“¹⁶⁵⁾ bespricht, sind die Gräfin Medem und deren Tochter. Die ältere Dorothea, geboren 1761 zu Mesothen, wurde neunzehnjährig durch ihre Vermählung mit dem Herzog Peter von Kurland als regierende Fürstin auf den Thron erhoben. 1790 mußte Herzog Peter abdanken und Kurland wurde eine russische Provinz und nicht lange darnach wurde mitten in der trübsten und unruhigsten Zeit der Kämpfe um ihre Existenz dem Herzogspaar von Kurland 1793 die jüngste Tochter, auch Dorothea genannt, geboren. Diese jüngere Dorothea ward erst sechszehnjährig 1809 mit Edmond v. Périgord, dem Neffen des Fürsten Talleyrand vermählt. „Jetzt ist es weltbekannt, daß sie thätigen Antheil nahm an der geschickten Regierungskunst Talleyrands und daß seine schöne Nichte es verstand ihn zu beherrschen und seine Fehler unschädlich zu machen.“ Nach ihren Besitzungen in Schlesien nannte sie sich auch Herzogin von Sagan. Sie ist 1862 gestorben.

165) Heft 10, 1883. Cfr. „Mig. Ztg.“ Nr. 184, 1883.

Das Leben der bekannten Barbare Juliane v. Krüdener, geborene von Vietinghoff, die mit ihrem mystischen Pietismus einen gewissen Einfluß auf den schwärmerischen Alexander I. erlangte, hat Wilh. Bauer in der „Allgemeinen deutschen Biographie“¹⁶⁶⁾ geschildert.

In demselben Werke¹⁶⁷⁾ widmet Oberlehrer Diederichs Aron Christian Lehrberg, geboren 1770 zu Dorpat, der durch seine „Untersuchungen zur älteren Geschichte Rußlands“ bekannt geworden, einen kurzen Artikel.

Das eine Heft „Nachtrag zur Geschichte des Cistercienser-Klosters Eldena und der Stadt Greifswald und 41—44. Jahresbericht der Rügisch-Pommerschen Abtheilung der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde 1879—82“, von Dr. Theodor Pyl, ist dem Andenken des Freiherrn Julius von Bohlen auf Bohlendorff und Streu gewidmet und enthält einen Nekrolog desselben, nebst einer Aufzählung der wichtigsten durch den Druck veröffentlichten Schriften des Freiherrn, von denen manche Gegenstände aus der livländischen Geschichte behandeln.

Die „Sitzungsberichte der Naturforscher-Gesellschaft bei der Universität Dorpat“¹⁶⁸⁾ weisen „Zur Erinnerung an K. E. v. Baer“ von Prof. emer. Bidder einen Artikel auf.

¹⁶⁶⁾ XVII. p. 196—212.

¹⁶⁷⁾ XVIII. p. 152.

¹⁶⁸⁾ Band VI. Heft 2, 1882. Dorpat 1883, p. 251—253.

„Aus den Erinnerungen des Feldmarschalls Grafen Berg“, der 1875 verstarb, theilt „ein Dienstgenosse desselben, Herr P. P. Karzow im Februarhefte der „Russkaja Starina“¹⁶⁹⁾ u. A. eine Episode aus den Anfängen der militärischen Carrière dieses unseres berühmten Landsmannes, nach den Erzählungen des Grafen selbst, mit.

Von „Friedrich Adolph Philippi“,¹⁷⁰⁾ dem bekannten ehemaligen Dorpater Professor für Theologie, giebt Dr. Ludwig Schulze ein Lebensbild.

Ueber das „Leben und Wirken des Herrn Hermann v. Bach“ und über den „Lebensgang des Grafen E. Königsfels“ geben über zwei Vorträge des Dr. K. Bluhm referirende Auszüge Nachrichten.¹⁷¹⁾

Aufzeichnungen, die „wahrscheinlich dem Anfang der dreißiger Jahre angehören und den früheren Oberhofgerichts-Advokaten zu Mitau Fr. Chr. Köler aus Detmold († 1855 in Mainz) zum Verfasser haben“, ergehen sich in „Erinnerungen an den Grafen Peter von der Bahlen“,¹⁷²⁾ welcher „zur Zeit Katharina II. Gouverneur von Livland war und nach der Uebergabe Kurlands, bei der er eine sehr hervorragende Rolle gespielt, Generalgouverneur von Kurland, darauf, von Kaiser Paul in den Grafenstand erhoben, Generalpolizeimeister,

169) Cfr. „Rig. Ztg.“ Nr. 43, 1883.

170) Ein Lebensbild aus der lutherischen Kirche der Gegenwart. Nördlingen. (1883.)

171) Sitzungsberichte der kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst. Mitau 1883, p. 27 u. p. 41.

172) „Balt. Monatsf.“ XXX. p. 356—378.

Minister und Generalgouverneur von St. Petersburg, Finnland und den Ostseeprovinzen wurde“.

Von J. G. Frobeen ist der zweite Band „Rigascher Biographien“¹⁷³⁾ veröffentlicht, in welchem die innerhalb der Jahre 1831 bis 1855 in den „Rigaschen Stadtblättern“ erschienenen biographischen Aufsätze zusammengestellt sind.

Ueber „Arnold von Tidebühl“ sucht ein warm geschriebener Artikel von A. v. Miaszkowski,¹⁷⁴⁾ der der amtlichen Wirksamkeit Tidebühls während einiger Jahre nahe gestanden, die politische Bedeutung desselben festzustellen und kommt zu dem Schluß, „daß Tidebühl eine wirkliche staatsmännische Potenz war, ohne zugleich im Kern seines Wesens je aufgehört zu haben, ein guter Balte zu sein.“

Das Leben des bekannten Schriftstellers und Dichters August Friedrich Ferdinand v. Rozebue,¹⁷⁵⁾ der auch in Estland und Livland längere Zeit gelebt, ist von Ludwig Geiger, und das seines zu Reval geborenen Sohnes Otto von Rozebue,¹⁷⁶⁾ des Entdeckungsreisenden und Weltumseglers, von Kästel geschildert worden.

Günther hat über den ehemaligen Professor der Mathematik zu Dorpat Knorre¹⁷⁷⁾ einige biographische Mittheilungen gemacht.

173) Riga 1883. Cfr. C. Mettig: die livländische Geschichtsliteratur im Jahre 1881. Riga 1882, p. 22.

174) „Balt. Monatsf.“ XXX. p. 685–691. Sitzungsbericht d. A. G. v. 14. Sept. „Rig. Ztg.“ 1883.

175) Allg. deutsche Biogr. Bd. XVI. p. 772–780.

176) Allg. deutsche Biogr. Bd. XVI. p. 780 f.

177) Ebend. Bd. XVI. p. 328.

E. Schmidt liefert eine Biographie Klingers,¹⁷⁸⁾ des Dichters und ehemaligen Curators in Dorpat.

Die Zeitschrift „Europa“ Nr. 1 flg. bringt einen dem Berichterstatter nicht zugänglich gewordenen Artikel über „Die Fürstin Lieven“, von Arthur Kleinschmidt.

L. v. Bezold entwirft ein lebensvolles Bild des aus Kurland gebürtigen Künstlers Nicolaus Karl Eduard Schmidt von der Launiz,¹⁷⁹⁾ der als Bildhauer Hochreliefarbeiten geschaffen, die nicht nur zu den schönsten, sondern zu den besten derartigen Arbeiten der modernen Kunst gehören. Trotzdem aber „wiesen ihn Naturanlage und Bildungsgang auf eine wissenschaftliche Behandlung der Kunst. Als Lehrer der Kunstwissenschaften, als Förderer des Kunstsinnes und Kunstgeschmackes durch das lebendige Wort ist Launiz wol noch bedeutender gewesen als in seinem reichen Kunstschaffen. Seine Vorträge über plastische Anatomie, über Kunstgeschichte, über einzelne künstlerische und archäologische Fragen haben ihn in die Reihe der bedeutendsten Kunstgelehrten seiner Zeit gestellt.“

Zweien angesehenen verdienten Rigaschen Ärzten widmen die Tagesblätter Worte dankbarer Erinnerung. Dr. med. Hermann Wagner¹⁸⁰⁾ ein alter be-

178) Ebend. Bd. XVI. p. 190—192.

179) Ebend. Bd. XVIII. p. 54—58.

180) „Rig. Ztg.“ Nr. 1, 4, 6, 1883. „Ztg. für Stadt und Land“, Nr. 2 u. 5, 1883. Cfr. Gustav Boelchau: Worte des Nachrufes am Grabe des Dr. med. Hermann Wagner. Riga 1883.

gabter und hervorragender Arzt, dessen „reiche und glänzende Geistesgaben die köstliche Folin waren um den noch köstlicheren Brennpunkt seines Herzens“. Der andere Arzt, dessen Hinscheiden weit über Riga hinaus schmerzlich empfunden ist, Dr. med. Gregor Bruker,¹⁸¹⁾ ein Mann von seltenem Charakter, ist der Begründer und vieljährige tüchtige und bewährte Leiter der jetzt städtischen Irren-Heilanstalt Rothenberg bei Riga.

Eduard v. Barelay de Tolly,¹⁸²⁾ fern von der Heimath verstorben, „gehörte zu der kleinen Zahl baltischer Männer, die auch auf dem Gebiete der schönen Literatur Erfolge errungen“.

„Ein Repräsentant der besten livländischen Traditionen, ein echter Vorkämpfer des Noblesse oblige ist Léon Baron Meyendorff¹⁸³⁾ gewesen, ein Mann, gründlich gebildet, von reinsten Gesinnung, hohem Patriotismus und echter Menschenliebe bejeelt.“

Die bekannte baltische Familie Lenz ist in dreien ihrer Vertreter besprochen worden, zunächst von J. Girgensohn der 1798 als Generalsuperintendent von Livland verstorbene Christian David Lenz;¹⁸⁴⁾ dann dessen unglücklicher Sohn, der durch seine Dichtungen, wie durch seine Freundschaft mit Goethe berühmt gewordene Jacob Michael Reinhold Lenz,¹⁸⁵⁾

181) „Rig. Ztg.“ Nr. 153, 1883.

182) Ebend. Nr. 2, 1883.

183) „Rig. Ztg.“ Nr. 38. „Ztg. für Stadt und Land“, Nr. 37 u. 38, 1883.

184) Allg. deutsche Biographie, Bd. XVIII. p. 270.

185) Ebend. Bd. XVIII. p. 272—276.

gestorben 1792 zu Moskau, von dessen buntem Lebenslauf Erich Schmidt, einer der besten Lenzkennner, ein Bild entwirft mit besonderer Berücksichtigung der schriftstellerischen Leistungen des Dichters; ferner hat J. Girgensohn über den Großsohn von Christian David Lenz, über den 1788 gebornen Johann Reinhold v. Lenz,¹⁸⁶⁾ der als Schauspieler unter dem Namen Kühne sich rühmlich hervorgethan, einen Artikel verfaßt.

In Leopold v. Haken¹⁸⁷⁾ hat die Gemeinde der Jesuskirche zu Riga ihren treuen Hirten und Seelsorger verloren, einen Mann warmen Herzens und hellen Geistes im Leben, wie im Beruf.

Ein anderer Prediger ist in Pastor emer. Gustav Brasche¹⁸⁸⁾ dahingegangen, der „nicht nur seiner Gemeinde dienen und sie die Früchte seiner reichen Geistes-thätigkeit genießen lassen, nein auch für das ganze Lettenvolk arbeiten und dasselbe geistig bilden helfen wollte. Seine größte und umfassendste Arbeit ist jedenfalls die Umarbeitung und Vollendung des von Ullmann begonnenen großen deutsch-lettischen Wörterbuches“.

In Karl Friedrich Wilhelm Rußwurm,¹⁸⁹⁾ dem fleißigen Archivaren, ist aus dem Kreise älterer baltischer Geschichtsforscher einer der eifrigsten und

186) Ebend. Bd. XVIII. p. 277.

187) „Rig. Ztg.“ Nr. 83. „Ztg. für Stadt und Land“, Nr. 84, 1883.

188) „Rig. Ztg.“ Nr. 130, 1883.

189) „Neue Dörpt. Ztg.“ Beilage Nr. 48, 1883. Sitzungsbericht der A. G. v. 9. Februar in „Beilage zur Rig. Ztg.“ Nr. 35, 1883.

unermüdclichsten geschieden, dessen zahlreiche Arbeiten und unter diesen besonders die zur Geschichte der Familie Ungern-Sternberg von seinen Leistungen am besten Zeugniß ablegen.

Friedrich Wilhelm Bergner,¹⁹⁰⁾ Organist an der St. Petri-Kirche zu Riga und gleichzeitig Gesang- und Musiklehrer am Gouvernements-Gymnasium, hat sich durch seine anregende Wirksamkeit um das Rigaer Musikleben bleibende Verdienste erworben.

In den Notizen „Zur russischen Adelsgeschichte“¹⁹¹⁾ von Dr. W. v. Gutzeit, werden an der Hand des „Общій гербовникъ“ auch einige aus Livland stammende und unter die russischen Adelsgeschlechter aufgegangene livländische adlige Namen einer Besprechung unterzogen werden.

„Von dem Rundschafter Karl Zebe“,¹⁹²⁾ dem aus Preußen gebürtigen Dr. phil., der 1812 von General York veranlaßt worden Rundschafter zu werden, giebt (W. v.) G(utzeit) nach vorhandenen Actenstücken interessante Auskünfte.

Von der seit 200 Jahren im Lande sesshaften, zur Zeit in Riga noch lebenden und durch verwandtschaftliche Bande weit verzweigten Familie Berkholz giebt Arend Berkholz durch seine als Manuscript gedruckten „Gedenkblätter für die Familie Berkholz auch Berkholz“¹⁹³⁾ genaue genealogisch-biographische Auskünfte.

190) „Rig. Ztg.“ Nr. 137, 1883.

191) „Rig. Ztg.“ Nr. 259, 260, 1883.

192) „Rig. Stadtblätter“, Nr. 21, 1883.

193) Riga 1883.

Ein ehrendes Andenken widmet die „Rigasche Zeitung“¹⁹⁴⁾ einem tapfern und treuen Sohne des Vaterlandes, einem der ältesten Veteranen der russischen Armee, dem auf seinem Erbgute Scheden in Kurland verstorbenen Generale der Cavallerie, Georg Baron Saß, der „an den Befreiungskriegen und auch an dem Einzuge der Verbündeten in Paris 1814 thätigen Antheil genommen“, dann ruhmvoll in der kaukasischen Armee gedient und in der ungarischen Campagne ein Commando geführt hat.

Ein treuer Diener des Staates, ein würdiger Vertreter der Wissenschaft und ein getreuer, gewissenhafter Arzt ist in dem Geheimrath Dr. med. Leonhard Froben¹⁹⁵⁾ aus Riga zu St. Petersburg verstorben.

Auch zweier noch lebender hervorragender Männer ist zu gedenken, die in dem „Rigaschen Almanach für 1884“ in Bild und Wort Aufnahme gefunden haben: der Superintendent Rigas A. Sentsch und der Gouverneur von Kurland, Geheimrath Paul v. Lilienfeld. „In kurzen Umrissen wird der Lebensgang des würdigen Oberhauptes der Rigaschen Geistlichkeit vorgeführt und in ausführlicher Darstellung ein anziehendes Bild vom Leben und Wirken des Chefs der Nachbarprovinz gezeichnet, des Mannes, „der noch mitten in der rüstigsten Thätigkeit steht und dessen Name gegenwärtig ein

194) Nr. 281, 1883.

195) „Rig. Ztg.“ Nr. 274, 1883. „Ztg. für Stadt und Land“, Nr. 275, 1883.

weit über die Grenzen der Provinz hinaus, deren Verwaltung in seinen Händen liegt, viel genannter und bekannter ist.“

Vor dem Beschlusse dieser Literaturübersicht baltischer Publicationen historischen Inhalts sind noch die „Verhandlungen der gelehrten estnischen Gesellschaft zu Dorpat“,¹⁹⁶⁾ welche den Text des dem Dorpater Bischofe Johann v. Fishusen von seinem Untergebenen, dem Schulmeister Stephan, gewidmeten Schachgedichtes in einem dem alten Drucke möglichst wortgetreuen Nachdrucke enthalten, die „Sitzungsberichte der gelehrten estnischen Gesellschaft zu Dorpat für 1882“,¹⁹⁷⁾ die „Beiträge zur Kunde Est-, Liv- und Kurlands, herausgegeben von der Estländischen literarischen Gesellschaft“,¹⁹⁸⁾ die „Sitzungsberichte der kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst nebst Veröffentlichungen des kurländischen Provincial-Museums, aus dem Jahre 1882“,¹⁹⁹⁾ der „Jahresbericht der Felliner

196) XI. Band. Dorpat 1883.

197) Dorpat 1883. Wenngleich auch nicht in diesen Literaturbericht streng genommen hineingehörend, so mögen doch um ihrer interessanten Bedeutung willen hier als beigefügte Bemerkung noch genannt werden die „Sprachlichen Erörterungen“ über die „Gelehrte Estnische Gesellschaft“, welche Professor Leo Meyer in einem in jener Gesellschaft gehaltenen Vortrag gegeben hat. Cfr. „Neue Dörpt. Ztg.“ Nr. 29—34, 1883.

198) Bd. III. Heft 2. Reval 1884.

199) Nebst 2 Tafeln. Mitau 1883.

literarischen Gesellschaft pro 1882“²⁰⁰) der neben einigen werthvollen Arbeiten auch die Entstehungsgeschichte dieser Gesellschaft skizzirt und das „Magazin der lettisch-literarischen Gesellschaft“²⁰¹) als von den einheimischen gelehrten Genossenschaften herausgegebene Veröffentlichungen zu nennen, aus denen wiederum zu Tage tritt, daß die historische Arbeit auch hier zu Lande nicht feiert und rastet. Aus dem „Magazin“²⁰²) der letztgenannten Gesellschaft ist noch auf eine Arbeit von Victor Diederichs: „Die kurische Meerung und die Kuren in Preußen“ hinzuweisen, die „mit peinlichster Sorgfalt und auf Grund eingehendster und umfassender Quellenstudien die Geschichte und Wandlungen der Meerung verfolgt und den Nachweis liefert, daß die sogenannten Kuren der kurischen Meerung aus Kurland wohl seit dem 13. Jahrhundert eingewanderte Letten sind, welche einen Untergrund littauischer Bevölkerung vorfanden. Sehr hübsch ist die geographische Schilderung des Landes und erschöpfend die Benutzung der Literatur.“

Daß die soeben citirten Worte, es ist „erschöpfend die Benutzung der Literatur“, d. h. in diesem Falle die im Jahre 1883 erschienene baltische Geschichtsliteratur, auch auf den vorliegenden Bericht werden Anwendung finden können, glaubt der Verfasser

200) Fellin 1883. Cfr. „Rig. Ztg.“ Nr. 87 und „Ztg. für Stadt und Land“, Nr. 89, 1883.

201) Siebzehnten Bandes erstes Stück. Mitau 1883. — „Rig. Ztg.“ Nr. 273, 1883.

202) Ebend. p. 1—99. Vergl. Th. Schiemann, Notizen. „Balt. Monatsf.“ XXX. p. 849.

nicht vermeinen, sondern nur versichern zu dürfen, möglichst weit sich umgeschaut und zusammengebracht zu haben, was irgend nur ihm erreichbar gewesen und bekannt geworden. Hoffentlich wird ihm das Jahr 1884, das ein gleich reiches und dabei werthvolles Material zu liefern verspricht, bei dem für dasselbe zu liefernden Literaturberichte die Mithilfe Anderer bei der Arbeit nicht versagen, um welche letztere der Verfasser hiermit an Alle, die ihn zu unterstützen im Stande sind, die angelegenste Bitte ergebenst richtet, ihm durch Uebersendung von Exemplaren erschienener Arbeiten, Recensionen 2c. sein Unternehmen fördern helfen zu wollen.



Register.

(Ein † beim Namen deutet einen Nekrolog an.)

- Adelsverleihungen an Rigenser. p. 57.
Adolphi, A., Das Eigenthumsrecht an den Pastoralstän-
dereien. p. 52.
Amelung, J., Historische Notizen aus Revaler Archiven.
p. 9. Das Todtentanz-Gemälde in der Nicolai-Kirche
zu Reval. p. 33. Meister Stephan von Dorpat, sein
Schachgedicht. p. 38. Nachtrag zur Geschichte des Re-
valer Dominicanerklosters. p. 57. Historische Notizen
aus Revaler Archiven. p. 57.
Annalen von Dünamünde, ed. R. Höhlbaum. p. 18.
Antwort der Oberräthe von Kurland an Kaiser Peter d.
Großen. p. 22.
Arneth, v., Ernst Gideon v. Laudon. p. 66.
Aus alten Chroniken. p. 56.
Aus alten Stammbüchern. p. 35.
Aus der Geschichte der Dorpater Domruine. p. 35.
Aus der Reformationszeit. p. 40.
Bädeker, R., West- und Mittelrußland. p. 29.
Baltica. p. 21.
Barclay de Tolly, Eduard. † p. 72.
Bauer, W., Barbare Juliane v. Krüdener. p. 68.
Beitrag zur Kunde über Sydobre. p. 25.
Beiträge zur Kunde Est-, Liv- und Kurlands. p. 76.
Berens, J. C., Silhouetten eines rigaschen Patrizierge-
schlechts. p. 65.
Bergbohm, C., Die bewaffnete Neutralität. p. 48.
Berghaus, A., Die kurischen Könige und die Kreewingen.
p. 27.
Bergner, Organist Friedrich Wilhelm. † p. 74.
Bericht über den Stand der Münzsammlung von G. Schöler.
p. 26.

- Bericht über den Haushalt und die Verwaltung der Stadt Riga. p. 54.
- Bericht über den Silberfund von Wahrenbrock. p. 27.
- Berkholz, A., Gedenkblätter für die Familie Berkholz. p. 75.
- Berkholz, G., Irrthümer in den Darstellungen der livländischen Reformation. p. 40. Ueber altrigasche Kalender. p. 34.
- Bezzenberger, A., Ein lettisches Lautgesetz. p. 28.
- Bidder, Zur Erinnerung an R. C. v. Baer. p. 69.
- Bielenstein, A., 1000 lettische Räthsel. p. 10. Die Nationalgrenzen der Liven jenseits der Düna im XIII. Jahrhundert. p. 27. Sammlung von 853 lettischen Räthseln. p. 57.
- Bienemann, Fr., Zur baltischen Kartographie. p. 29. Aus Livlands Luthertagen. p. 40. Die statthalter-schaftliche Zeit. p. 46. Der russische Gemeindebesitz als deliberandum des livländischen Landtages. p. 63.
- Bilder von der Ostseeküste. p. 32.
- Bluhm, K., Leben und Wirken des Herrn Hermann v. Bach. p. 69. Lebensgang des Grafen C. Königsfels. p. 69.
- Braße, Pastor Gustav. † p. 73.
- Brennsohn, J., Zur Anthropologie der Litauer. p. 28.
- Brevern, G. v., Geschichte der Familie v. Brevern. p. 66.
- Brief des Gesandten Fölkerjamb v. 1680. p. 21.
- Brief aus Dorpat v. 1656. p. 22.
- Briefe des Herzogs Jacob v. 1675—76. p. 21.
- Briefe, zwei, des großen Kurfürsten. p. 22.
- Brüggen, G. v. d., Die agraren Verhältnisse in den russischen Ostseeprovinzen. p. 59.
- Bruiningk, H. v., Das Wappen der Insel Desel. p. 25.
- Brucher, Dr. med. Gregor. † p. 72.
- Burgruine, Die, von Doblen. p. 25.
- Барсуковъ. А., Родъ Шереметевыхъ. p. 7.
- Carlson, F. F., Geschichte Schwedens unter Karl XII. p. 47.

Christiani, Ch., Uebersicht der Gegenreformation in Dorpat. p. 42.

Citat aus de Bray's Essai. p. 37.

Diederichs, Aron Christian Lehrberg. p. 68.

Diederichs, B., Die Kurische Nerung und die Kuren in Preußen. p. 77.

Döring, J., Ueber den komaddernschen Burgberg. p. 26.

Dorneth, J. v., Die Letten und ihr Anspruch auf nationale Selbstständigkeit. p. 59.

Eichhorn, W. F., Zur jungestnischen Bewegung. p. 59.
Einiges den Landmühlenbach und den Riesing Betreffendes. p. 35.

Eisen, S. M., Sammlung estnischer Localsagen. p. 34.

Entwicklung der öffentlichen Zustände Kurlands. p. 63.

Erzählungen meines Großvaters. p. 8.

Frobeen, J. G. F., Rigasche Biographien. p. 70.

Frobeen, Leonhard. † p. 75.

Geiger, L., August Friedrich Ferdinand v. Rozebue. p. 70.

Generalnivelement von Livland. p. 30.

Germann, Fr., Tagebuch. p. 49.

Girgensohn, J., Christian David Lenz. p. 72. Johann Reinhold v. Lenz. p. 73.

Greifenhagen, W., Heimische Conflictte mit Gustav Adolf. p. 10.

Grosset, D., Biostatik der Stadt Dorpat. p. 32.

Gutzeit, W. v., Aus dem alten Riga vor 200 Jahren. p. 45. Umfang der Zerstörung während der Brandnacht in Riga 1812. p. 49. Zur russischen Adelsgeschichte. p. 74. Von dem Kundschafter Karl Zebe. p. 74.

Günther, Professor Knorre. p. 71.

Haken, Pastor Leopold. † p. 73.

Hansen, G. v., Briefe des Königs Erich XIV. p. 9.

- Hansereceffe von 1431—1476. Bd. IV. p. 15. Von 1477—1530. Bd. II. p. 14.
- Hasselblatt, A., Die Wölfe in Livland. p. 32. Das älteste Kirchenbuch der Pfarre zu Camby. p. 8.
- Heinrich von Lettland, estnisch. p. 12. lettisch, ed. J. Seeberg. p. 12., ed. Pank. p. 12., ed. M. Siling. p. 12.
- Helbig, G. Ad. W. v., Russische Günstlinge. p. 67.
- Höhlbaum, K., Annalen von Dünamünde. p. 18.
- Hohenhausen, Fr. v., Die beiden Dorotheen. p. 67.
- Huldigungen, Die, der Stadt Reval im 16. Jahrhundert, ed. E. v. Rottbeck. p. 20.
- Jahre, Fünfzig, russischer Verwaltung in den baltischen Provinzen. p. 58.
- Jahresbericht der Felliner literarischen Gesellschaft. p. 77.
- Jahrgang, Der 25., des Rigaschen Almanachs. p. 11.
- Jarochowski, D. K., Patkuls Ausgang. p. 47.
- Jentsch, A. p. 75.
- Im baltischen Lande. p. 64.
- Jordan, P., Einige Ergebnisse der letzten Volkszählung in Reval. p. 52.
- Jung=Stilling, Fr. v., Ergebnisse der Rigaer Handelsstatistik. p. 54.
- Jung=Stilling, Fr. v. und W. Anders, Ergebnisse der livländischen Volkszählung. p. 53.
- Kahlen, H. v., Zur Geschichte und Kritik der Grundsteuer in Livland. p. 8.
- Karzow, P. P., Aus den Erinnerungen des Feldmarschalls Grafen Berg. p. 69.
- Katalog der E. Schölerschen Münzsammlung in Fellin. p. 26.
- Katalog der Rigaschen kulturhistorischen Ausstellung. p. 35.
- Kataster, Der älteste schwedische, Liv- und Estlands, ed. Th. Schieman. p. 19.
- Kawelin, K. D., Die Bauern: Emancipation und Herr v. Samson. p. 61.
- Keußler, J. v., Protest gegen Herrn v. Samson. p. 62.
- Kleinschmidt, A., Die Fürstin Lieven. p. 71.

- Klingspor, K. A. v., Baltisches Wappenbuch. p. 8.
 Kobeko, D., Cäsarewitsch Paul Petrowitsch. p. 10.
 Koeler, Fr. Chr., Erinnerungen an den Grafen Peter von der Pahlen. p. 69.
 Kraus, C., Der dorpater Chargirten-Convent. p. 50.
 Land und Leute in Kurland. p. 32.
 Lange, H., Karte von Liv-, Est- und Kurland. p. 30.
 Leroy-Beaulieu, A., L'empire des Tsars et les Russes. p. 51.
 Libellus de religione . . . Borussorum, Livonorum. p. 36.
 Lilienfeld, P. p. 75.
 Livland und Irland. p. 60.
 Löwis, D. v., Bemerkungen zu „die Wölfe in Livland.“ p. 32.
 Lohmeyer, D. M. Ludolf König. p. 64.
 Lüdinghausen-Wolff, C. v., Geologisches über den Galgenberg bei Tuckum. p. 26.
 Luther, Rob., Genealogia Lutherorum. p. 42.
 Magazin der lettisch-literarischen Gesellschaft. p. 77.
 Mahnbrief, Zangers, an Herzog Jacob von 1665. p. 21.
 Manteuffel, G. v., Kolup in poln. Livland. p. 29; Kojranh in Litauen. p. 29; Kauen in poln. Livland. p. 29; Kokenhusen in Livland. p. 29. Kraslaw. p. 29; Krohse. p. 29; Kreuzburg. p. 29; Kurland. p. 29.
 Materialien, Die, zur Kenntniß der livl. Bauernverhältnisse. p. 60.
 Medicinal- und Moralstatistisches aus den baltischen Provinzen. p. 52.
 Memoiren eines Livländers. p. 8.
 Mertens, C., Die Riga-Dünaburger Eisenbahn. p. 55.
 Mertens, D., Das Zufuhrgebiet Rigas für Getreide. p. 55.
 Mettig, C., Zur Geschichte der Rigaschen Gewerbe. p. 7; Ueber ein Wappenbuch. p. 25; Rigasche Schmiedezunft. p. 31; Die geistigen Getränke in den baltischen Landen im 14. scl. p. 32; Livland und die Universität Erfurt. p. 39; Die Schwarzhäupter in Riga. p. 39.
 Luther als Pädagog. p. 43.

- Mehendorff, Leon Baron. † p. 72.
 Miaskowski, A. v., Arnold v. Lidebühl. p. 70.
 Mitau unter der neuen Städte-Ordnung. p. 56.
 Mollerup, W., Dänemarks Beziehungen zu Livland.
 p. 38.
 Monumenta Germaniae historica. Epistolae saeculi XIII.
 ed. C. Rodenberg. p. 18.
 Nachrichten aus alter Zeit über Eisgang. p. 56.
 Nivellement und Neuvermessung der Stadt Riga. p. 10.
 Rottbeck, C. v., Aus Revals Communalleben zur Schwe-
 denzeit. p. 44.
 Orgel, Die, der Domkirche in Riga. p. 57.
 Pabst, A., Dünearegulierungsarbeiten. p. 45; Veränder-
 ungen der Dünamündung. p. 45.
 Bezold, L. v., Nic. K. Ed. Schmidt v. d. Launiz. p. 71.
 Philaret, Briefe. p. 51.
 Postulata des Kaisers Peters d. Gr. an die Oberräthe von
 Kurland. p. 22.
 Prozeßacte des kaiserl. Hofgerichts zu Wien in Sachen der
 Nebtiffin Charlotte Sophie von Herford. p. 22.
 Pfl, Th., Freiherr Julius v. Bohlen. p. 68.
 Rätzl, Otto v. Kogebue. p. 71.
 Handglossen zur Russowschen Chronik. p. 22.
 Recke, C. v. d., Die baltische Agrarreform und Herr Pro-
 fessor Kavelin. p. 62.
 Ripke, J. N., Die Einführung der Reformation in den
 baltischen Provinzen. p. 41.
 Ropp, G. v., Hanserecessive von 1431—1476. IV. p. 15.
 Rücker, Karte von Liv-, Est- und Kurland. p. 30.
 Rußwurm, Archivar Karl Fr. Wilh. † p. 74.
 Sammlung von Materialien und Abhandlungen zur bal-
 tischen Geschichte. IV. p. 22.
 Samson, C. v., Beitrag zur Statistik des Bauerland-
 verkaufes in Estland. p. 52.

- Samson, H. v., Vom Lande. p. 61; Entgegnung an R. D. Kavelin. p. 62.
- Saß, Georg Baron. † p. 75.
- Sauer, R., J. M. R. Lenz und H. L. Wagner. p. 66.
- Schäfer, D., Hansereceffe von 1477—1530. II. p. 14.
- Scharfrichter, Der, Stoff. p. 36.
- Schaschkow, C., Die Bauern im baltischen Gebiet. p. 60.
- Schiemann, Th., Der älteste schwedische Kataster Liv- und Estlands. p. 19; Die Reformation Alt-Livlands. p. 43.
- Schirren, C., Neue Quellen zur Geschichte des Unterganges livl. Selbstständigkeit. p. 12.
- Schmidt, C., Klinger. p. 71; Jacob Michael Reinhold Lenz. p. 73.
- Schulze, L., Friedrich Adolph Philippi. p. 69.
- Schwarz, J. Chr., Nachrichten von Vorfällen. p. 50.
- Schwarz, Ph., Die Beziehungen Livlands zu Luther. p. 40.
- Seeberg, F., Heinrich v. Lettland, lettisch. p. 12.
- Semenow, P. v., Baltische Provinzen und Finnland. p. 23.
- Sitzungsberichte der gelehrten estnischen Gesellschaft zu Dorpat. p. 76; der kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst. p. 77.
- Sommer, Der Rinne-Kalns und seine Bedeutung. p. 26.
- Ssolowjew, M. P., Geschichte der baltischen Provinzen. p. 23.
- Stein, J., Die Wiederherstellung der großen Gilde in Bernau. p. 44; Miscellen zur Geschichte Bernaus. p. 48.
- Thun, A., Geschichte der revolutionären Bewegung in Rußland. p. 58.
- Töppen, M., Acten der Ständetage Preußens. p. 11.
- Ueber die Mamolit-Sage. p. 57.
- Uebersicht der geschichtlichen Entwicklung des Gewerbeswesens in Livland. p. 36.
- Urkunde über das Gut Wolfahrt bei Mitau 1517. p. 21.

über den Verkauf eines Stück Landes an der Brede.
1596. p. 21.

Urkunden der Grafen de Lagardie. p. 10; betreffend die
Errichtung eines Gas- und Wasserwerkes in Riga.
p. 56.

Urkundenbuch, Bremisches. II. p. 16; Preußisches. I.
1. p. 16.

Verhandlungen der gelehrten estnischen Gesellschaft zu Dor-
pat. p. 76.

Verzeichniß der Corpssphilister und Corpssburschen der
Landsmannschaft Curonia. p. 50.

Wagner, Dr. med. Hermann. † p. 72.

Welm, Eine alte Grammatik der lettischen Sprache. p. 28.

Wit torff, A., Die letzten Spuren der wendischen Liven.
p. 27.

Wort, Auch einmal ein, über Heraldik. p. 25.

Wrangell, F. v., Die russisch-baltische Frage. p. 7.

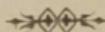
Вишебская старина. p. 17.

Zebe, Der Rundschaster Karl. p. 74.

Zur Baugeschichte der Stadt Dünaburg. p. 53.

Zur Erinnerung an die Rigasche culturhistorische Aus-
stellung. p. 35.

Zur Herkunft Birons. p. 65.



Inhalt.

	pag.
Einleitung	5
Nachträge zum Vorjahre	7
I. Quellenpublikationen	11
II. Historische Hilfsfächer	24
III. Culturhistorisches	31
IV. Monographien	37
V. Politica	58
VI. Biographica	64
Register	79

